

Die „Volkswohlt“  
erscheint täglich Nachmittags um 6  
Uhr, und ist durch die  
Kassation, Neue Wapenstraße 4/5,  
durch die Post und  
durch Colportage zu beziehen.  
Preis monatlich 2.50,  
pro Woche 20 Pf.  
Verantwortlicher Hr. Tsch.

# Volkswohlt

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

## Organ für die werkschätzbare Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Insertionsgebühren  
betragen für die einseitige  
Veröffentlichung über einen Monat  
20 Pfennige, für Wiederholungen  
Berufungs- und  
10 Pfennige.  
Inserate für die nächste Nummer  
müssen bis Donnerstag 10 Uhr im  
Erpedition abgegeben werden.

Telephon  
Nr. 461.

Telephon  
Nr. 461.

Nr. 298.

Freitag, den 21. Dezember 1900.

II. Jahrgang.

### Von der

### Invaliden-Versicherung in Schlesien.

Das Jahr 1899 bildet insofern einen gewissen Abschluss auf dem Gebiete der Invaliditätsversicherung, als es das letzte der neun Jahre ist, in denen die Bestimmungen des Gesetzes vom 22. Juni 1889 in Geltung blieben, nachdem das Inkrafttreten des neuen Gesetzes vom 13. Juli 1899 auf den 1. Januar 1900 festgelegt worden war. Die Tätigkeit der Versicherungsanstalt im verfloßenen Jahre ist durch die neuen Bestimmungen beeinflusst gewesen. Schon die Einbringung des Gesetzesentwurfes im Reichstage gab Veranlassung zu einer Konferenz von Vorständen der Versicherungsanstalten, die am 2. und 7. Februar v. J. in Eisenach stattfand und an der auch der Vorstand der Anstalt Schlesien teilgenommen hat. Es galt namentlich, zu einigen in Vermögenslage und die Verwaltung der Versicherungsanstalten tief einschneidenden Bestimmungen des Gesetzes Stellung zu nehmen.

Die Zusammensetzung des Vorstandes hat insofern eine Aenderung erfahren, als durch Einstellung eines Arztes als beamtetes Vorstandsmitglied vom 1. Januar 1899 ab die Zahl dieser Mitglieder von 4 auf 5 erhöht worden ist. Die Zahl der Ausschussmitglieder beträgt je 20 aus dem Kreise der Arbeitgeber und der Versicherten, nebst je einem ersten und zweiten Ersatzmann für jedes Mitglied, im Ganzen also 120 Personen. Der Ausschuss hat im Jahre 1899 drei Versammlungen abgehalten.

Nach dem neuen Invaliditätsgesetz sind die Vertrauensmänner in Fortfall gekommen. Die Entwicklung des Vertrauensmänner-systems ist daher von untergeordneter Bedeutung gewesen.

Ueber die Geschäftslage der Versicherungsanstalt entnehmen wir dem vom Vorstande erstatteten Bericht noch Folgendes:

Die Einnahmen für das Jahr 1899 setzen sich zusammen aus dem

Erlös der Beitragsmarken	9,664,575 Mk.
Zinsen	1,263,168 "
Erstattung von Rentenzahlungen	3,588 "
Strafgebühren	4,243 "

Zusammen 10,935,569 Mk.

Dieser Einnahme steht eine Ausgabe von 5,779,539 Mk. gegenüber.

Der Ueberschuss pro 1899 betrug somit gegen 5,150,000 Mark. Im Jahre 1898 betrug der Ueberschuss 5,096,973 Mk., im Jahre 1899 also 55,680 Mk. mehr.

Die Einnahmen und Ausgaben sind wiederum gestiegen, die ersteren um 719,125, die letzteren nur um 663,444 Mk. Der Erlös für Beitragsmarken betrug gegen das Vorjahr mehr 591,900 Mk. Diese Steigerung ist besonders bemerkenswerth. Von 1897 auf 1898 betrug sie nur 214,127 Mark, im verfloßenen Jahre mehr als das Doppelte. Die Steigerung wird als Folge der besonderen Maßnahmen zur Förderung der Beitragsleistung am Schluss des Jahres hingestellt.

Von dem Ueberschuss von 5,150,000 Mk. sind dem Reservefonds 843,992 Mk. zugeführt worden. Das Vermögen der Versicherungsanstalt besteht aus dem Betriebsfonds von 42,105,198.57 Mk. und dem Reservefonds von 10,702,942.76 Mark, zusammen 52,808,141.33 Mk., gegen 1898 mit 47,402,400.81 Mk., mehr 5,405,740.52 Mk. — Es sind

im Jahre 1899 15,160 Ansprüche auf Invalidenrente — gegen das Vorjahr mehr 1292; 2267 auf Altersrente, gegen das Vorjahr weniger 393 erhoben worden. Die Gesamtzahl der Ansprüche betrug 17,427, gegen 16,528 im Jahre 1898.

Einschließlich der aus dem Jahre 1898 unerledigt übernommenen Anträge lagen insgesamt 18,265 Invaliden-anträge zur Bearbeitung vor, Altersrentenanträge nur 2763. An der Zahl der Invalidenrentenanträge partizipieren: Regierungsbezirk Breslau mit 7953, Regierungsbezirk Silesien mit 3811 und Regierungsbezirk Oppeln mit 6501. Die Altersrentenanträge vertheilten sich auf die Regierungsbezirke: Breslau 1152, Silesien 873, Oppeln 738. Von den Invalidenrenten wurden erledigt durch Bewilligung 10,623, abgelehnt 4372, anderweitig erledigt 686, nicht erledigt 2584.

An Altersrenten wurden bewilligt 1572, abgewiesen 740, anderweitig erledigt 108, nicht erledigt 343. Erstattung von Beiträgen in Fällen zur Verheirathung lagen vor 13,575. Davon wurden bewilligt 11,534, abgelehnt 770, anderweitig erledigt 527, nicht erledigt 744. Gesuche um Erstattung von Beiträgen in Todesfällen lagen 5237 vor, von denen 3672 bewilligt worden sind.

Die in den 56 Schiedsgerichts-Verhandlungen vorgelegten Berufungen betragen 5017. Davon blieben unerledigt 608. Unter den 4409 erledigten Berufungen ist in 1446 Fällen auf völlige oder theilweise Abänderung des angefochtenen Bescheides der Versicherungs-Anstalt erkannt worden.

Darnach sind also mehr als zwei Drittel der Berufungen als unbegründet zurückgewiesen worden (bei einem Ueberschuss von mehr als fünf Millionen).

Die Kosten der Schiedsgerichte und des Verfahrens vor denselben betragen 69,444.93 Mk. Betreffend das Heilverfahren ist es in 307 von 513 Fällen zur Uebernahme des Heilverfahrens gekommen. In 284 Fällen ist das Heilverfahren im Jahre 1899 abgeschlossen worden. Das Krankenhaus der Anstalt verfolgt nach dem Bericht den Zweck a) durch die ärztliche Beobachtung der Rentenantragsteller zuverlässig festzustellen, ob wirklich schon dauernde Erwerbsunfähigkeit im Sinne des Gesetzes (1) vorliegt; b) durch die ärztliche Beobachtung der Personen, welche die Uebernahme des Heilverfahrens beantragen, zu ermitteln, ob die Voraussetzungen für die Uebernahme des Heilverfahrens vorliegen und c) in den Fällen, in denen die Uebernahme des Heilverfahrens beschlossen ist, dasselbe selbst durchzuführen. Die vertrauensärztlichen Untersuchungen in Breslau sind bedeutend vermehrt und findet daran anschließend in großer Zahl die längere oder kürzere ärztliche Beobachtung der Antragsteller im Krankenhaus statt. Für die 284 Heilbehandlungen sind zusammen 66,887 Mk. oder für eine Behandlung im Durchschnitt 235.52 Mk. Kosten entstanden.

In die Angehörigen der „Lungenkranken“ sind ganze 185 Mk., an diejenigen der „anderen Kranken“ 2958 Mk. an Familienunterstützung gezahlt worden. Der Vorstand erklärte, dass die Versicherungsanstalt die Absicht habe, im nächsten Jahre sechs Rentenempfänger auf Kosten der Anstalt in Krankenanstalten unterzubringen. An Vergütung für den Umlauf an Beitragsmarken im Jahre 1899 sind an 1250 Verkaufsstellen-Inhaber 11,659 Mk. gezahlt worden. Darlehen an kommunale Verbände der Provinz Schlesien sind 1899 in Höhe von 1,057,594 Mk., Hypothekendarlehen 210,000 Mk.

aus dem Betriebsfonds gewährt worden. Im Ganzen betragen die bisherigen Darlehen 7,136,620 Mk.

An diesem Bericht, der wie oben erwähnt, in der Versammlung des Ausschusses der Landesversicherungsanstalt Schlesien vom Vorstande der Anstalt erstattet wurde, sind die wenigen Ziffern über Einnahmen und Ausgaben besonders interessant. Die Beitragsleistungen der armen Arbeiter sind um viele Tausende gestiegen. In gar keinem Verhältnisse dazu steht die Steigerung der Ausgaben an Renten. Es ist horrend, dass eine derartige Anstalt fast genau soviel Ueberschuss machen darf, als sie an Ausgaben zu verzeichnen hat, ganz abgesehen davon, dass diese Ausgaben noch bei Weitem nicht ganz für die Versicherten erfolgt sind.

Der Bericht der Landesversicherungsanstalt Schlesien lehrt uns aufs Neue, dass die vielgerühmte „Sozialreform“ an Mängeln überreich ist. An der Arbeiterklasse wird es liegen, den guten Kern herauszuschälen und die Versicherungs-gesetzgebung erst zu einem brauchbaren Faktor umzugestalten.

### Politische Uebersicht.

#### Eine geborstene Säule!

Der Direktor der Preussischen Hypothekenaktienbank, Kommerzienrath Sanden, wurde auf Eruchen der Staatsanwaltschaft zu Berlin am Donnerstag Vormittag in Potsdam verhaftet und zur Einlieferung in das Untersuchungsgefängnis in Moabit nach Berlin übergeführt.

Nach dem „Lokal-Anzeiger“ sind alle vier Direktoren der Preussischen Hypothekenbank und der Deutschen Grundschulbank verhaftet worden: außer dem Kommerzienrath Eduard Sanden, der seit einer Reihe von Jahren Stadtverordneter und Kirchenrath in Potsdam ist, auch Direktor Hermann Schmidt, stellvertretender Direktor Puchmüller und Sandens Schwager, B. Bassiaki. Dieser Letztere wurde in Meran verhaftet.

Kommerzienrath Sanden muß ein sehr frommer und verdienstvoller Mann sein. Noch am Freitag, den 14. Dezember, also sechs Tage vor seiner Verhaftung, als die Mißwirtschaft in der Grundschulbank längst offenkundig war, hat er als Stifter einer Kirche in Steinbusch bei Drielen vom Vertreter des Konsistoriums den Kronenorden 3. Klasse erhalten. In er war noch zu weit höheren Ehren ausersehen. Er sollte nämlich Geheim-Kommerzienrath und dazu noch geädelt werden.

Nach dem „Berl. Tagebl.“ wußte sich Kommerzienrath Sanden in Potsdam, speziell bei dem Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherrn v. Mirbach, dadurch in Gunst zu setzen, daß er für den Kirchenbaufonds 300,000 Mark hergab. Dieses Geld hat der fromme Geschäftsmann aber nicht in Baar, sondern in Aktien der Deutschen Grundschulbank gegeben. Die betreffenden Aktien waren aber gesperrt, d. h. durften nicht zum Verkauf gebracht werden, und so stellt sich das Geschenk, da die Aktien nummehr ca. 5 Prozent notiren als beinahe völlig werthlos heraus. Vor kurzer Zeit hat Sanden dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, in der Hofgunst noch so fest gestanden, daß Herr v. Mirbach seine Ernennung zum Geheimen Kommerzienrath und seine Nobilitirung vorschlagen wollte. Der Uelauß, auf dem sich Herr von Mirbach befindet, wird mit den Vorkommnissen bei den Spielbanken in Verbindung gebracht.

### Vagabonden.

Roman von Hans Stwald.

483

(Wachend schlafen.)

Und dann sah ich den neuen Aufseher oben bei den Karren. Es ruckte in den Fingern, in denen, wie wenn ich einem die Kehle zuschnüren müßte. Bin ich auch auf einmal oben — halten mich doch die Kerle, die mir, dem Kubista, mir gehorcht hatten, fest und fragen den neuen Herrn Aufseher, ob sie mich sollen verprügeln. Der sagt nichts, und ich — ja, ich wußte nicht mehr, was ich von ihm wollte.

War ich doch entlassen — war ich doch nicht mehr Aufseher. War er es doch! Was hatte ich da oben zu suchen? . . . Ich war ja wieder Unbefähigter. Einer ohne Dach über dem Kopf, ohne Familie. War ich doch vor zwanzig Jahren von der Familie gezogen, um Arbeit zu suchen. Bald hier, bald da — immer unbefähig — unbefähig. Und wie ich ward Aufseher — da sind ja Alle weg von der Heimath, kein Mensch wußte, wo. . . Nu stand ich da, und der Aufseher sah mich an wie ein Richter. Und da sagt ich: Laßt mich! laßt mich! und ging. . .

Greller rother Schein fällt in unsere Höhle. Gewaltige Schatten ragen dicht vor uns — ein paar Hochöfen. Schlanke schwarze Schöte wie Säulen mit sprühendem Krauf, der in rastloser Reihenfolge neue Formen annimmt. Durch blaue Streifen strahlen weißglühende Funkenanlagen, röhrlige Kugeln tanzen auf den Spitzen der Flamme, die gelblich, braunroth herauslecken aus der dichten Feuermasse — schwarzer Rauch drängt sie aneinander und wieder weißliche Funken- augen, röhrlige Kugeln und immerfort wechselnde Flamme- anlagen. Verblühten fallen die Funken wie abwechselnde Mäster.

Wie glühende Schildkröten lagern langgestreckte Hüttenwerke, aus deren breiten, abfallenden Dächern feuriger Qualm dringt, Funkenwärme aufstallern und durchleuchteter Dampf aufsteigt. Die großen, von der Erde bis zum Dach reichenden Fenster scheinen zu brennen. Reihenweise liegen diese Ungeheime wie eine lauernde Heerde beieinander. Aus einzelnen winden sich mannstarke Röhren. In rechtwinkligen Ecken gebrochen, schräg durcheinandergezogen, hängen sie sich wie riesenhafte Schlangen um die Werke.

Kleine Häuser, Wagen, Tragstangen umgeben die Bauten, kaum zu erkennen in dem flackernden Zwielicht und den tiefen Schatten.

Überall flammen die grünlichen und schwefelgelben Lichter der Hochöfen auf; aus den fernliegenden Zinkhütten strahlen sie weißlich, aus den Roalshöfen roth und feurig — bald auf einem Hügel, bald in einer Senkung. Auf allen Seiten rollen Eisenbahnzüge über die zerriffene Erde. Weiterhin huschen elektrische Straßenbahnen vorüber.

Am Tage führte uns der Alte nach der berühmten Destillirung des Miteka in Butthen. Die Sonne schien. Aber der Himmel war trübe und schmutzig von dem Rauch, der in beiden Ballen den Schlotwäldern entquoll. Wie Wasser aus Springbrunnen, so sprudelte es schwarz, grau, rothbraun aus den unzähligen Rauchquellen. Und wäre der Himmel klar gewesen — er hätte sich doch nicht in den Grubenteichen spiegeln können, deren stumpfe Flächen so viel Gift aushauchen, daß die Büsche und Bäume an ihren Rändern die dünnen Zweige und Blätter hängen lassen, mit unnatürlich gelbgrauen Farben. —

Sag mal, fragte der Alte, geht es Euch auch so, daß Ihr erst trinken müßt Schnaps, ehe Ihr gehen könnt an- klopfen bei den Menschen? . . . Ach — verdammt mich nicht — ich hab nur noch manna Manne — muß erst haben

Miles . . . nur einen Groschen! Nur einen Groschen.

Als wir in dem niedrigen Schantraum standen, mehrere Hundert Menschen aneinandergeschoben — Männer und Weiber — Bauern in grellbuntem Fuß und Bergleute in rustigen Kleidern — am Schankisch, hinter dem eine ganze Reihe Schnapsjäger aufgeschapelt, das ärgste Gebränge, das wüthete, lärmende Durcheinandersprechen, wildes Verlangen von den schwitzenden Schänkern, die mit aufgetrempten Aermeln die Bierbecher ähnelnden Schnapsgläser füllten — die elende, einflüchtige Baracke, die mit Kohlenstaub, Maschinenschmiere, Ruß und Mähe beschmutzten Wände, die wirre Menge von elektrischen Glühlampen überleuchtet — da zitterte und zögerte der Alte, nach dem ersten Kornis Klinken zu pugen.

Unter großen Qualen gab er seinen letzten Groschen für Kornis hin. —

Ich verjuchte, es dem alten Kubista nachzumachen und trank mir auch Muth. Na dem Tage konn: ich so gut reden, daß die Arbeiterweiber lachten, wenn ich ihnen mein Schicksal erzählte.

Und mir selbst liefen die Thränen über die Backen. Noch nie habe ich soviel sechsen können — noch nie ist mir soviel geschenkt worden. . . .

XL.

Heut Abend komme ich in die Penne — ein Stall hinter der Destillirung des Miteka. — Da liegt Einer im Stroh. Ich stoß ihn an mit dem Fuße:

Na, Du hast wohl wieder die Blauz: voll!

Er rückt und rührt sich nicht.

Ich setze mich an den Tisch, der in der Ecke steht, trame mein Essen aus und sättige mich.

Als die Andern kamen, sahen wir, daß der im Stroh todt war.

Und da wir weiter kein Muth hatten, setzten wir unser



Stadt-Theater.

„Nordliche Heerfahrt.“

Lobe-Theater.

„Die schöne Helena.“

Zeltgarten.

„Folles Caprice“

Die Alabriaspartie.

Am 7. Januar unwiderstlich letzte Vorstellung.

Circus Wulz.

Gr. brillante Vorstellung mit 10 der besten Nummern des Revuetheaters i. Programm.

Am 9. u. 10. Uhr: Das großartigste Pracht-Manege-Schauspiel der Gegenwart „in der Schweiz“.

Am 7. Januar unwiderstlich letzte Vorstellung.

Circus Wulz.

Gr. brillante Vorstellung mit 10 der besten Nummern des Revuetheaters i. Programm.

Am 9. u. 10. Uhr: Das großartigste Pracht-Manege-Schauspiel der Gegenwart „in der Schweiz“.

Am 7. Januar unwiderstlich letzte Vorstellung.

Circus Wulz.

Gr. brillante Vorstellung mit 10 der besten Nummern des Revuetheaters i. Programm.

Am 9. u. 10. Uhr: Das großartigste Pracht-Manege-Schauspiel der Gegenwart „in der Schweiz“.

Am 7. Januar unwiderstlich letzte Vorstellung.

Circus Wulz.

Gr. brillante Vorstellung mit 10 der besten Nummern des Revuetheaters i. Programm.

Am 9. u. 10. Uhr: Das großartigste Pracht-Manege-Schauspiel der Gegenwart „in der Schweiz“.

Am 7. Januar unwiderstlich letzte Vorstellung.

Circus Wulz.

Gr. brillante Vorstellung mit 10 der besten Nummern des Revuetheaters i. Programm.

Am 9. u. 10. Uhr: Das großartigste Pracht-Manege-Schauspiel der Gegenwart „in der Schweiz“.

Am 7. Januar unwiderstlich letzte Vorstellung.

Circus Wulz.

Gr. brillante Vorstellung mit 10 der besten Nummern des Revuetheaters i. Programm.

Am 9. u. 10. Uhr: Das großartigste Pracht-Manege-Schauspiel der Gegenwart „in der Schweiz“.

Am 7. Januar unwiderstlich letzte Vorstellung.

Circus Wulz.

Gr. brillante Vorstellung mit 10 der besten Nummern des Revuetheaters i. Programm.

Am 9. u. 10. Uhr: Das großartigste Pracht-Manege-Schauspiel der Gegenwart „in der Schweiz“.

Am 7. Januar unwiderstlich letzte Vorstellung.

Circus Wulz.

Gr. brillante Vorstellung mit 10 der besten Nummern des Revuetheaters i. Programm.

Am 9. u. 10. Uhr: Das großartigste Pracht-Manege-Schauspiel der Gegenwart „in der Schweiz“.

Am 7. Januar unwiderstlich letzte Vorstellung.

Circus Wulz.

Gr. brillante Vorstellung mit 10 der besten Nummern des Revuetheaters i. Programm.

Am 9. u. 10. Uhr: Das großartigste Pracht-Manege-Schauspiel der Gegenwart „in der Schweiz“.

Am 7. Januar unwiderstlich letzte Vorstellung.

Circus Wulz.

Gr. brillante Vorstellung mit 10 der besten Nummern des Revuetheaters i. Programm.

Am 9. u. 10. Uhr: Das großartigste Pracht-Manege-Schauspiel der Gegenwart „in der Schweiz“.

Am 7. Januar unwiderstlich letzte Vorstellung.

Circus Wulz.

Gr. brillante Vorstellung mit 10 der besten Nummern des Revuetheaters i. Programm.

Am 9. u. 10. Uhr: Das großartigste Pracht-Manege-Schauspiel der Gegenwart „in der Schweiz“.

Am 7. Januar unwiderstlich letzte Vorstellung.

Circus Wulz.

Gr. brillante Vorstellung mit 10 der besten Nummern des Revuetheaters i. Programm.

Am 9. u. 10. Uhr: Das großartigste Pracht-Manege-Schauspiel der Gegenwart „in der Schweiz“.

Am 7. Januar unwiderstlich letzte Vorstellung.

Circus Wulz.

Gr. brillante Vorstellung mit 10 der besten Nummern des Revuetheaters i. Programm.

Am 9. u. 10. Uhr: Das großartigste Pracht-Manege-Schauspiel der Gegenwart „in der Schweiz“.

Am 7. Januar unwiderstlich letzte Vorstellung.

Circus Wulz.

Gr. brillante Vorstellung mit 10 der besten Nummern des Revuetheaters i. Programm.

Am 9. u. 10. Uhr: Das großartigste Pracht-Manege-Schauspiel der Gegenwart „in der Schweiz“.

Am 7. Januar unwiderstlich letzte Vorstellung.

Circus Wulz.

Gr. brillante Vorstellung mit 10 der besten Nummern des Revuetheaters i. Programm.

Am 9. u. 10. Uhr: Das großartigste Pracht-Manege-Schauspiel der Gegenwart „in der Schweiz“.

Am 7. Januar unwiderstlich letzte Vorstellung.

Circus Wulz.

Gr. brillante Vorstellung mit 10 der besten Nummern des Revuetheaters i. Programm.

Am 9. u. 10. Uhr: Das großartigste Pracht-Manege-Schauspiel der Gegenwart „in der Schweiz“.

Am 7. Januar unwiderstlich letzte Vorstellung.

Circus Wulz.

Gr. brillante Vorstellung mit 10 der besten Nummern des Revuetheaters i. Programm.

Am 9. u. 10. Uhr: Das großartigste Pracht-Manege-Schauspiel der Gegenwart „in der Schweiz“.

Am 7. Januar unwiderstlich letzte Vorstellung.

Circus Wulz.

Gr. brillante Vorstellung mit 10 der besten Nummern des Revuetheaters i. Programm.

J. Schneider,

früher J. Marsell, Schuhmachermeister, Gräbischenerstraße 45

ist bekannt durch große Auswahl und billige Preise.

Beste Bezugsquelle für selbstverfertigte Herren-Gamaschen

von 6,50-8,00 Mk., sowie 1346

Stiefelletten,

große Auswahl v. Filzschuhen, für Herren, Damen und Kinder

Reparaturen in eigener Werkstatt.

Zum Fest

empfehle: H. Pausch, Trar, diverse

Signoren, Lager-, sowie Güt. Berliner Kaiser

1523

D. Sack, Ratwisch.

Gelegenheitskauf!

Gold- und silb. Uhren, Regulatoren, Bands- und Wecker-

Uhren, sowie Schaufäden, Gold-Doubléketten, Operngläser

in großer Auswahl verkauft billig

Hoppe, Meßergasse 33, dicht an der Elisabeth-Kirche.

Korkschneider

tüchtige selbständige, möglichst verheiratet, in lohnende

Accordarbeit für auswärtige Kork-Fabrik gesucht.

Offerten sub T. J. an die Expedition d. Ztg. 1528

Gold- u. silb. Weib. Leibb. Treibniger-Str. 3, Ecke Guderstr. Beck. 1522

Neu erschienen!

„Die Nothlenoth.“

Ein Vortrag von Nürnberg. Arbeitern

von Dr. v. Haller. Preis 15 Pfg.

Durch die Expedition zu beziehen.

Arbeiter-Notiz-

Kalender 1901

Mit Extra-Beilage Portrait Liebknechts.

60 Pfg. - Preis 10 Pfg.

Mit dem Inhalt haben wir herder: Das neue Sozialdemokratische

Wochenblatt in Frage und Antwort-Form.

100 Jahre deutscher Arbeiterbewegung.

Der deutsche Arbeiterbewegung und seine Kämpfe 1848 u. 1900.

Jahre der Arbeiterbewegung, Generalstreikorganisationen, Arbeitervereine, Parteistellung u.

Die wichtigsten Entscheidungen und Entscheidungen. Ergebnisse der Reichstagswahlen 1898 mit den

Wahlresultaten bis August 1900.

Die Reichstags-Fraktion in Wort und Bild

unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Reichstagswahlen bis August 1900

u. s. w.

Der Arbeiter-Notizkalender ist ein unentbehrliches praktisches Nachschlagewerk für Gewerkschaften.

Durch jede Buchhandlung beziehbar.

Verlag „Volkswacht“ Neue Graubodenstr. 5 6.

Thalia-Theater.

Volks-Vorstellung

Dienstag, den 1. Januar 1901

Nachmittags 8 1/2 Uhr

zur Aufführung gelangt:

„Minna von Barnhelm“

Lustspiel in 5 Akten von Lessing.

Billets für I., II. und III. Rang sind in der Expedition der „Volkswacht“ noch zu haben.

Ausstellung nat. Neuheiten!

Noch nie dagewesen! Noch nie dagewesen!

Neu! Die Boxer v. China-Krieg, Neu!

sowie viele andere interessante Spielartikel, als:

der römische Efel, Bäder und Schornsteinfeger, Präsident Krüger a. s. Reise in Frankreich u. Deutschland.

Interessant und originell

Lehmann in Kiutschau!

Nur allein hier zu haben auf dem Christmarkt.

Stand: 3. und 4. Reihe vom Denkmal Friedrich d. Gr. an der Sieben Fürsten-Strasse. 1518.

Todes-Anzeige.

Am 17. d. Mts. verstarb plötzlich meine liebe Frau

Rosalie Hansel, geb. Grabsch,

im Alter von 42 Jahren.

Um stille Theilnahme bittet

Der trauernde Gatte Carl Hansel.

Beerdigung: Freitag, Nachmittag 2 Uhr, vom Augusta-Hospital, Blücherstrasse. 1533

Am 17. d. Mts. verschied plötzlich

Frau Rosalie Hansel, geb. Grabsch,

im Alter von 42 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihr

Der Verband der Zimmerer Deutschlands, (Zahlstelle Breslau).

Beerdigung: Freitag, Nachmittag 2 Uhr, vom Augusta-Hospital, Blücherstrasse. 1537

Schöne Uhren!

Größte Auswahl

empfehle: E. Kartmann

(ger. vereid. Sachverständiger) Breslau

Schmiedebrücke

Gute Werke!

Billigste Preise!

Gegenüber von E. Breslauer.

B. Peuker's Brauerei

Fischergasse 11

empfehle ihr hochfeines

1374

Bock- u. Lagerbier.

Billige, gute Uhren

kaufen Sie unter mehrjähriger Garantie, auch Gold- und Silberwaaren in meinem liberaler als reell anerkannten, jetzt bedeutend vergrößerten Geschäft.

Sie beachten Sie die Preise. 1418

Ferron-Uhren von 4,00 Mk. an

silb. Ferron- u. Damen-Uhren von 8,50 Mk. an

Goldene Damen-Uhren von 15 Mk. an

Regulatoren von 7,50 Mk. an

Wand- u. Wecker-Uhren von 2,50 Mk. an

Uhren in verschied. Gold von 4 Mk. an

Ringe, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Musikwerke, Ketten u. s. w. sehr billig.

Verwand überall hin.

R. Leitloff, Uhrmacher

Nikolaistraße 41, am Königsplatz.

Neuheit! Neuheit!

Liebknecht-Kaussegen

mit Bildniss und gestickter Inschrift

in vorzüglicher Ausführung, ohne Rahmen zum Preise von

1.50 und 2.00 Mk.

Zu beziehen durch die Expedition.

Verspätet

bitte aber doch meine Offerte zu lesen.

Wenn Sie mit

Uhren u. Goldsachen

zufrieden sein wollen, so kaufen Sie diese beim wirklichen

Fachmann (gelernter Uhrmacher und Goldarbeiter). Ich gebe jedes Stück, eventl. auf Probe, mit 3jähriger schriftlicher Garantie.

Taschenuhren in Metall, Stahl und Silber, für Damen und Herren, von 4 1/2-18 Mk. Echt goldene Remontoir

von 15-475 Mk. Regulateure, über 100 gangbare Muster, von 5-99 Mk. Wecker-, Stand- und Wanduhren von 2 1/2-25 Mk. Goldsachen, Brillanten, Ketten, sehr schön und billig. Spezialität: Trauringe, echt Gold, von 4 bis 27 Mk., Doublé von 2 Mk. per Stück.

Umtausch bis Neujahr gestattet.

Alte Uhren, Bruchgold und Silber werden in Zahlung genommen. 1534

Paul Müller,

Uhren, Juwelen, Goldwaaren, Ecke

Breslau, Albrechtsstrasse 39, Althäuserstrasse.

Filiale: Matthiasstrasse 105, Ecke Kreuzburgerstraße.

Eigene Werkstätten für Neuarbeit und Reparaturen. 1 neue Feder einsetzen 1 Mk. 1 neues Uhrglas 20 Pfg. Telephon 9131.

Neujahrs- und Gratulationskarten

mit Bildnissen von Marx, Engels, Lassalle, Liebknecht, Bebel und Singer

zum Preise von 20, 25, 30 und 35 Pfg.

sind durch die Expedition und Colporteurs zu beziehen.

Gesundheits-Schutz

in Staat, Gemeinde u. Familie.

Herausgegeben unter Mitwirkung von Aerzten und Fachgelehrten von Emanuel Warm.

Vollständig in 25 Heften à 20 Pfg.

Zu beziehen durch die Expedition der „Volkswacht“.

Geschichte der Kunst

aller Zeiten und Völker.

Von Geh. Hofrat Professor Dr. Karl Woermann.

Mit etwa 1800 Abbildungen im Text und 120 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt und Lithographie.

3 Bände in Goldleibern gebunden zu je 17 Mark.

Die illustrierten Bände des Werkes sind: 1. Einführung der Kunstgeschichte im Allgemeinen, 2. Die Kunstgeschichte des Alterthums, 3. Die Kunstgeschichte des Mittelalters, 4. Die Kunstgeschichte der Neuzeit.

Das erste Band zur Ansicht, Probebogen gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Zu beziehen durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein vornehmes Weihnachtsgeschenk!

Meyers Historisch-Geographischer Kalender

auf das Jahr 1901.

Mit etwa 500 farbigen und schwarzen Bildern, Porträts, Kartographen, Siegel, Münzen und Emblemen so und einer Jahresübersicht.

Als Monatskalender eingerichtet. - Preis 2 Mark.

Unter Mitwirkung des Reichs-Kalender-Komitees - herausgegeben von der Reichs-Kalender-Kommission - welcher auf 70 Seiten eine große Anzahl von und von hervorragender Bedeutung sind, die den Kalender jeder Familie einen und zu Weihnachtsgeschenken hervorragend eignen, enthält, kann mit Vortheil zu denjenigen von jeder Buchhandlung oder direkt vom

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Zu beziehen durch die Expedition dieser Zeitung.

Soeben erschienen:

Worte und Thaten

des

arbeiterfreundlichen

Centrums

von

Gustav Hoch.

Preis 10 Pfg.

Zu beziehen durch die Expedition und Colporteurs.



Die „Welt“  
erschint täglich Nachmittags um  
6 Uhr und ist durch die  
Expedition, Neue Wapstraße 1/2,  
durch die Post und  
durch Kolportage zu beziehen.  
Preis 10 Pfennige. 100 Bogen,  
pro Woche 30 Pf.  
Postzeitung für 1/2 Jahr 1.50 Mk.

# Wolkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Infektionsgefahr  
Bericht für die städtische  
Gesundheitsbehörde  
30 Pfennige, für Besondere  
Berichtungs-Angebote  
10 Pfennige.  
Inserate für die nächste Nummer  
müssen bis Mittwoch 10 Uhr in der  
Expedition abgegeben werden.

Telephon  
Nr. 461.

Organ für die werksfähige Bevölkerung.

Telephon  
Nr. 461.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Nr. 298.

Freitag, den 21. Dezember 1900.

11. Jahrgang.

## Von der Invaliden-Versicherung in Schlesien.

Das Jahr 1899 bildet insofern einen gewissen Abschluß auf dem Gebiete der Invaliditätsversicherung, als es das letzte der neun Jahre ist, in denen die Bestimmungen des Gesetzes vom 22. Juni 1889 in Geltung blieben, nachdem das Inkrafttreten des neuen Gesetzes vom 13. Juli 1899 auf den 1. Januar 1900 festgesetzt worden war. Die Tätigkeit der Versicherungsanstalt im verfloßenen Jahre ist durch die neuen Bestimmungen beeinflusst gewesen. Schon die Einbringung des Gesetzesentwurfes im Reichstage gab Veranlassung zu einer Konferenz von Vorständen der Versicherungsanstalten, die am 6. und 7. Februar v. J. in Wien stattfand und in der auch der Vorstand der Anstalt Schlesien sich beteiligte hat. Es galt namentlich, zu einigen in Vermögenslage und die Verwaltung der Versicherungsanstalten tief einschneidenden Bestimmungen des Gesetzesentwurfes Stellung zu nehmen.

Die Zusammenfassung des Vorstandes hat insofern eine Aenderung erfahren, als durch Einstellung eines Arztes als beamtetes Vorstandsmitglied vom 1. Januar 1899 ab die Zahl dieser Mitglieder von 4 auf 5 erhöht worden ist. Die Zahl der Ausschussmitglieder beträgt je 20 aus dem Kreise der Arbeitgeber und der Versicherten, nebst je einem ersten und zweiten Ersatzmann für jedes Mitglied, im Ganzen also 120 Personen. Der Ausschuss hat im Jahre 1899 drei Versammlungen abgehalten.

Nach dem neuen Invaliditätsgesetz sind die Vertrauensmänner in Fortfall gekommen. Die Entwicklung des Vertrauensmänner-systems ist daher von untergeordneter Bedeutung gewesen.

Ueber die Geschäftslage der Versicherungsanstalt entnehmen wir dem vom Vorstande erstatteten Bericht noch Folgendes:

Die Einnahmen für das Jahr 1899 setzen sich zusammen aus dem

Erlös der Beitragsmarken	9,664,575 Mk.
Zinsen	1,263,168 "
Erstattung von Rentenzahlungen	3,583 "
Strafgebühren	4,243 "

Zusammen 10,935,569 Mk.

Dieser Einnahme steht eine Ausgabe von 5,779,539 Mk. gegenüber.

Der Ueberschuß pro 1899 betrug somit gegen 5,150,000 Mark. Im Jahre 1898 betrug der Ueberschuß 5,096,973 Mk., im Jahre 1899 also 55,680 Mk. mehr.

Die Einnahmen und Ausgaben sind wiederum gestiegen, die ersteren um 719,125, die letzteren nur um 663,444 Mk. Der Erlös für Beitragsmarken betrug gegen das Vorjahr mehr 591,900 Mk. Diese Steigerung ist besonders bemerkenswert. Von 1897 auf 1898 betrug sie nur 214,127 Mark, im verfloßenen Jahre mehr als das Doppelte. Die Steigerung wird als Folge der besonderen Maßnahmen zur Förderung der Beitragsleistung am Schluß des Jahres hingestellt.

Von dem Ueberschuß von 5,150,000 Mk. sind dem Reservefonds 843,992 Mk. zugeführt worden. Das Vermögen der Versicherungsanstalt besteht aus dem Betriebsfonds von 42,105,198.57 Mk. und dem Reservefonds von 10,702,942.76 Mark, zusammen 52,808,141.33 Mk., gegen 1898 mit 47,402,400.81 Mk., mehr 5,405,740.52 Mk. — Es sind

im Jahre 1899 15,160 Ansprüche auf Invalidenrente — gegen das Vorjahr mehr 1292; 2267 auf Altersrente, gegen das Vorjahr weniger 393 erhoben worden. Die Gesamtzahl der Ansprüche betrug 17,427, gegen 16,528 im Jahre 1898.

Einschließlich der aus dem Jahre 1898 unerledigt übernommenen Anträge lagen insgesamt 18,265 Invaliden-anträge zur Bearbeitung vor, Altersrentenanträge nur 2763. An der Zahl der Invalidenrentenanträge partizipieren: Regierungsbezirk Breslau mit 7953, Regierungsbezirk Posen mit 3811 und Regierungsbezirk Oppeln mit 6501. Die Altersrentenanträge vertheilten sich auf die Regierungsbezirke: Breslau 1152, Posen 873, Oppeln 738. Von den Invalidenrenten wurden erledigt durch Bewilligung 10,623, abgelehnt 4372, anderweitig erledigt 686, nicht erledigt 2584.

An Altersrenten wurden bewilligt 1572, abgewiesen 740, anderweitig erledigt 108, nicht erledigt 343. Erstattung von Beiträgen in Fällen zur Verheirathung lagen vor 13,575. Davon wurden bewilligt 11,534, abgelehnt 770, anderweitig erledigt 527, nicht erledigt 744. Gesuche um Erstattung von Beiträgen in Todesfällen lagen 5237 vor, von denen 3672 bewilligt worden sind.

Die in den 56 Schiedsgerichts-Verhandlungen vorgelegenen Berufungen betragen 5017. Davon blieben unerledigt 608. Unter den 4409 erledigten Berufungen ist in 1446 Fällen auf völlige oder theilweise Abänderung des angefochtenen Bescheides der Versicherungs-Anstalt erkannt worden.

Darnach sind also mehr als zwei Drittel der Berufungen als unbegründet zurückgewiesen worden (bei einem Ueberschuß von mehr als fünf Millionen).

Die Kosten der Schiedsgerichte und des Verfahrens vor denselben betragen 69,444.93 Mk. Betreffend das Heilverfahren ist es in 307 von 513 Fällen zur Uebernahme des Heilverfahrens gekommen. In 284 Fällen ist das Heilverfahren im Jahre 1899 abgeschlossen worden. Das Krankenhaus der Anstalt verfolgt nach dem Bericht den Zweck a) durch die ärztliche Beobachtung der Rentenantragsteller zuverlässig festzustellen, ob wirklich schon dauernde Erwerbsunfähigkeit im Sinne des Gesetzes (1) vorliegt; b) durch die ärztliche Beobachtung der Personen, welche die Uebernahme des Heilverfahrens beantragt haben, zu ermitteln, ob die Voraussetzungen für die Uebernahme des Heilverfahrens vorliegen und c) in den Fällen, in denen die Uebernahme des Heilverfahrens beschlossen ist, dasselbe selbst durchzuführen. Die vertrauensärztlichen Untersuchungen in Breslau sind bedeutend vermehrt und findet daran anschließend in großer Zahl die längere oder kürzere ärztliche Beobachtung der Antragsteller im Krankenhaus statt. Für die 284 Heilbehandlungen sind zusammen 66,887 Mk. oder für eine Behandlung im Durchschnitt 235.52 Mk. Kosten entstanden.

An die Angehörigen der „Lungenkranken“ sind ganze 185 Mk., an diejenigen der „anderen Kranken“ 2958 Mk. an Familienunterstützung gezahlt worden. Der Vorstand erklärte das die Versicherungsanstalt die Absicht habe, im nächsten Jahre sechs Renteneinpfänger auf Kosten der Anstalt in Krankenanstalten unterzubringen. An Vergütung für den Ueberschuß an Beitragsmarken im Jahre 1899 sind an 1250 Verkaufsstellen-Inhaber 11,669 Mk. gezahlt worden. Darlehen an kommunale Verbände der Provinz Schlesien sind 1899 in Höhe von 1,057,594 Mk., Hypothekendarlehen 210,000 Mk.

aus dem Betriebsfonds gewährt worden. Im Ganzen betragen die bisherigen Darlehen 7,136,620 Mk.

In diesem Bericht, der wie oben erwähnt, in der Versammlung des Ausschusses der Landesversicherungsanstalt Schlesien vom Vorstande der Anstalt erstattet wurde, sind die wichtigsten Zahlen über Einnahmen und Ausgaben besonders interessant. Die Beitragsleistungen der armen Arbeiter sind um viele Tausende gestiegen. In gar keinem Verhältnisse dazu steht die Steigerung der Ausgaben an Renten. Es ist horrend, daß eine derartige Anstalt fast genau soviel Ueberschuß machen darf, als sie an Ausgaben zu verzeichnen hat, ganz abgesehen davon, daß diese Ausgaben noch bei Weitem nicht ganz für die Versicherten erfolgt sind.

Der Bericht der Landesversicherungsanstalt Schlesien lehrt uns aufs Neue, daß die vielgerühmte „Sozialreform“ an Mängeln überreich ist. An der Arbeiterklasse wird es liegen, den guten Kern herauszuschälen und die Versicherungs-gesetzgebung erst zu einem brauchbaren Faktor umzugestalten.

## Politische Uebersicht.

### Eine geborstene Säule!

Der Direktor der Preussischen Hypothekendarlehenbank, Kommerzienrath Sanden, wurde auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft zu Berlin am Donnerstag Vormittag in Potsdam verhaftet und zur Einlieferung in das Untersuchungsgefängnis in Morbitz nach Berlin übergeführt.

Nach dem „Bokal-Anzeiger“ sind alle vier Direktoren der Preussischen Hypothekendarlehenbank und der Deutschen Grundschuldbank verhaftet worden: außer dem Kommerzienrath Eduard Sanden, der seit einer Reihe von Jahren Stadtverordneter und Kirchenrath in Potsdam ist, auch Direktor Hermann Schmidt, stellvertretender Direktor Buchmüller und Sandens Schwager, B. Wastjeski. Dieser Letztere wurde in Meran verhaftet.

Kommerzienrath Sanden muß ein sehr frommer und verdienstvoller Mann sein. Noch am Freitag, den 14. Dezember, also sechs Tage vor seiner Verhaftung, als die Mißwirtschaft in der Grundschuldbank längst offenkundig war, hat er als Stifter einer Kirche in Steinbusch bei Drielen vom Vertreter des Konviktoriums den Kronenorden 3. Klasse erhalten. Er war noch zu weit höheren Ehren aufzusteigen. Er sollte nämlich Geheim-Kommerzienrath und dazu noch geadelt werden.

Nach dem „Berl. Tagebl.“ wußte sich Kommerzienrath Sanden in Potsdam, speziell bei dem Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherrn v. Mirbach, dadurch in Gunst zu setzen, daß er für den Kirchenbaufonds 300,000 Mark hergab. Dieses Geld hat der fromme Geschäftsmann aber nicht in Baar, sondern in Aktien der Deutschen Grundschuldbank gegeben. Die betreffenden Aktien waren aber gesperrt, d. h. durften nicht zum Verkauf gebracht werden, und so stellt sich das Geschenk, da die Aktien nunmehr ca. 5 Prozent notiren als beinahe völlig werthlos heraus. Vor kurzer Zeit hat Sanden dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, in der Hofgunst noch so fest gestanden, daß Herr v. Mirbach seine Ernennung zum Geheimen Kommerzienrath und seine Mobilisirung vorschlagen wollte. Der Urlaub, auf dem sich Herr von Mirbach befindet, wird mit den Vorkommnissen bei den Spielhagenbanken in Verbindung gebracht.

## Vagabonden.

Roman von Hans Oskwald.

48]

(Nachdruck verboten.)

Und dann sah ich den neuen Aufseher oben bei den Karren. Es zuckte in den Fingern, in denen, wie wenn ich einem die Reule zuzchnüren mißte. Bin ich auch auf einmal oben — halten mich doch die Kerle, die mir, dem Kubista, mir gehorcht hatten, fest und fragen den neuen Herrn Aufseher, ob sie mich sollen verprügeln. Der sagt nichts, und ich — ja, ich wußte nicht mehr, was ich von ihm wollte.

War ich doch entlassen — war ich doch nicht mehr Aufseher. War er es doch! Was hatte ich da oben zu suchen? Ich war ja wieder Unbeständiger. Einer ohne Dach über dem Kopf, ohne Familie. War ich doch vor zwanzig Jahren von der Familie gejogen, um Arbeit zu suchen. Bald hier, bald da — immer unbeständig — unbeständig. Und wie ich ward Aufseher — da sind ja Alle weg von der Heimath, kein Mensch wußte, wo. . . Nu stand ich da, und der Aufseher sah mich an wie ein Richter. Und da sagt ich: Laßt mich! laßt mich! und ging. . .

Breller rother Schein fällt in unsere Höhle. Gewaltige Schatten ragen dicht vor uns — ein paar Hochöfen. Schlange schwarze Schöte wie Säulen mit sprühendem Rauch, der in rastloser Reihenfolge neue Formen annimmt. Durch bläuliche Streifen strahlen weißglühende Funkenaugen, röhrlche Kugeln tanzen auf den Spitzen der Flammenzungen, die gellgelb, braunroth herauslecken aus der dichten Feuermaße — schwarzer Rauch drängt sie auseinander und wieder weißliche Funkenaugen, röhrlche Kugeln und immerfort wechselnde Flammenzungen. Betäubend fallen die Funken wie abgestorbene Blätter.

Wie glühende Schildkröten lagern langgestreckte Hüttenwerke, aus deren breiten, abfallenden Dächern feuriger Qualm dringt, Funkenwärme aufflattern und durchleuchteter Dampf aufsteigt. Die großen, von der Erde bis zum Dach reichenden Fenster scheinen zu brennen. Reihenweise liegen diese Ungestümme wie eine lauernde Heerde beisammen. Aus einzelnen winden sich mannsstarke Röhren. In rechtwinkligen Ecken gebrochen, schräg durcheinandergezogen, schlängeln sie sich wie riesenhafte Schlangen um die Werke.

Kleine Häuser, Wagen, Tragklangen umgeben die Bauten, kaum zu erkennen in dem flackernden Zwielicht und den tiefen Schatten.

Ueberall flammen die grünlichen und schwefelgelben Dichter der Hochöfen auf; aus den fernliegenden Zinkhütten strahlen sie weißlich, aus den Roastöfen roth und feurig — bald auf einem Hügel, bald in einer Senkung. Auf allen Seiten rollen Eisenbahnzüge über die zerrißene Erde. Weiterhin huschen elektrische Straßenbahnen vorüber.

Am Tage führte uns der Alte nach der berühmten Deßlatti des Wiskla in Bruthen. Die Sonne schien. Aber der Himmel war trübe und schmutzig von dem Rauch, der in diesen Hallen den Schlotwäldern entquoll. Wie Wasser aus Springbrunnen, so sprudelte es schwarz, grau, rothbraun aus den unzähligen Rauchquellen. Und wäre der Himmel klar gewesen — er hätte sich doch nicht in den Grundenteichen spiegeln können, deren stumpfe Flächen so viel Gift aushauchen, daß die Büsche und Bäume an ihren Rändern die dünnen Zweige und Blätter hängen lassen, mit unnatürlich gelbgrauen Farben. —

Sag mal, fragte der Alte, geht es Euch auch so, daß Ihr erst trinken müßt Schnaps, ehe Ihr gehen könnt an Kopfen bei den Menschen? . . . Ach — verdammt mich nicht — ich hab nur noch zwanzig Pfennig — muß erst haben

alles . . . nur einen Groschen! Nur einen Groschen.

Als wir in dem niedrigen Schankraum standen, mehrere Hundert Menschen aneinandergeschoben — Männer und Weiber — Bauern in grellbuntem Putz und Bergleute in ruhigen Kleidern — am Schantisch, hinter dem eine ganze Reihe Schnapsfässer aufgestapelt, das ärgste Gedränge, das wüthete, lärmende Durcheinandersprechen, wildes Verlangen von den schweigenden Schankern, die mit aufgetrempelten Aermeln die Bierbecher ähnelnden Schnapsgläser füllten — die elende, einhöckige Parade, die mit Kohlenstaub, Maschinenschmiere, Ruß und Aße beschmutzten Wände, die wirre Menge von elektrischen Glühlampen überleuchtet — da zitterte und zögerte der Alte, nach dem ersten Kornis Rinken zu puzen.

Unter großen Qualen gab er seinen letzten Groschen für Kornis hin. —

Ich versuchte, es dem alten Kubista nachzumachen und trank mir auch Rink. Au dem Tage konnte ich so gut reden, daß die Arbeiterweiber heulten, wenn ich ihnen mein Schicksal erzählte.

Und mir selbst liefen die Thränen über die Backen.

Noch nie habe ich soviel sehten können — noch nie ist mir soviel geschenkt worden. . . .

XL.

Heut Abend komme ich in die Penne — ein Stall hinter der Deßlatti des Hüttenortes L. — Da liegt Einer im Stroh. Ich stoß ihn an mit dem Fuße:

Na, Du hast wohl wieder die Plauge voll!

Er rückt und rührt sich nicht.

Ich setze mich an den Tisch, der in der Ecke steht, krame mein Essen aus und sättigte mich.

Als die Anders kamen, sahen wir, daß der im Stroh todt war.

Und da weiter kein Platz, schliefen wir neben ihm. . . .



Nach einer Mitteilung der „Berliner Zeitung“ soll Freiherr v. Mirbach sogar vom Amt suspendiert sein. Also auch diese hochtragende Säule geborsten!

Wie die Verhältnisse des feinen Herrn Sanden und seiner Kumpane wirkten, davon hier nur ein Beispiel. Aus der Dörpinger Gegend schreibt dem „Vorwärts“ ein Arbeiter:

Mit vor einigen Jahren die Staatspöckerei von 4 auf 3 1/2 pCt. herabgesetzt wurden, reichte dies für den noch so bescheidenen Unterhalt meiner alten Mutter von 72 Jahren knapp aus und sie kaufte für ihre 6000 Mark mühsam in 40 Jahren gesparten Geldes Pfandbriefe von der Grundschuldenbank, um bei dem immer theurer werdenden Nahrungsmitteleinstkauf 4 Prozent beizubehalten.

Jetzt soll Alles weg sein und kein Pfennig Jinsen und der Herr Direktor Sanden soll noch einen Orden bekommen haben, nachdem er von dem ... Geld etwas zur Erdbeerde in Potsdam abgeben. Alle Direktoren haben es nicht wie der Herr Direktor früher und haben nicht wie der Herr Direktor früher und haben nicht wie der Herr Direktor früher ...

den Dringlichkeit Antrag gestellt, die Regierung zu ersuchen, ihren Bevollmächtigten im Bundesrat zu beauftragen, im Bundesrat die Einberufung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten zu beantragen, der Johann die Einberufung eines Schiedsgerichtes zwischen England und den Bundesstaaten zu veranlassen habe. Die erste Beratung des Antrags findet morgen statt.

Die Nationalsozialen am Ende ihres Latetius. Die „Misse“ brachte in ihrer Nr. 50 folgende perfide Notiz: „Kautsky verliert die Geduld. In einem Artikel in der „Neuen Zeit“, in dem sich Kautsky mit einer Stelle aus Versteins neuesten Ausführung auseinandersetzt, stellt er sich veranlagt, das lateinische Wort zu zitieren: Quis talorit Gracchos de seditione quorantes? (Wer möchte wohl die Gracchen noch länger ertragen, die über einem Aufstand brüllen?) Das heißt, er wird es müde, B. als Kritiker am Marxismus noch länger in den Reihen der Marxisten zu sehen. Dann lehnt er es freilich ab, seinerseits die Offensiven zu ergreifen; aber die Stimmung, aus der heraus er an das lateinische Wort erinnert, lebt doch so stark in ihm, daß er sie öffentlich aussprechen muß.“ Ungemein schärflich, nur schade, daß das lateinische Wort, auf dem die ganze Anklage gegen den „Großinquisitor“ Kautsky beruht, grobfaßlich übersezt ist. Es heißt zu deutsch: Wer würde es ertragen, wenn sich die Gracchen (berühmte Revolutionäre im alten Rom) über Revolutionen brüllten.

Genosse Versteins hatte nämlich Kautsky's Veränderlichkeit vorgeworfen und dieser giebt B. den Vorwurf in dem mehr erwähnten Blatt zurück.

Vielleicht „brüllen“ die Herren Nationalsozialen jetzt ein neues Bündel aus.

be Wet aufgeben mußte angesichts der Lage, die die Buren durch ihren Einbruch in die Kapkolonie geschaffen haben. Es verlautet, daß die Buren etwa 3000 Mann zählen und daß eine beträchtliche Anzahl bereits Philippstown erreicht hat. De Wet hat sich mit noch etwa 4500 Mann zurückgezogen und steht jetzt mit nordöstlich von Ladysbrand. Ein Angriff auf Winburg wird jeden Augenblick erwartet.

Ein Telegramm Lord Ritzeners meldet aus Pretoria vom 19. Dezember: Eine Burenabtheilung von 500 bis 800 Mann ging bei Rhenosterhoef über den Dranestuf, eine zweite Abtheilung soll in der Nähe bei Sanddrift den Fluß überquert haben. Britische Truppen folgen ihnen. Lord Ritzener sandte eine beträchtliche Abtheilung Britischer, welche sie zu umzingeln suchen. Den von Rhenosterhoef kommenden Buren folgten die britischen Truppen bis Wente. Ritzener steht auf dem Fuße. Die Buren verließen Wente gestern Nachmittag 3 Uhr in der Richtung auf Steynsburg. Die wichtigsten Punkte der Bahnlinie in der Nähe dieses Ortes werden sorgfältig bewacht.

Nach einer Depesche der Abendblätter ist das Eintreffen der Buren in die Kapkolonie in weiterem Ausdehnung begriffen. Die Buren halten den Bezirk Colesberg besetzt. Gestern früh wurde nordöstlich von Krügersdorp heftige Geschützfeuer gehört.

General Baden-Powell, der sich zu Vermandt in der Kapkolonie begeben wollte, soll von den Buren gefangen genommen worden sein.

**Aus der Schule geplaudert?**

Den Agrariern ist das Bekanntwerden der Abmachung mit dem neuen Reichskanzler wegen der erorbten Erhöhung der Getreidezölle offenbar sehr unangenehm. Die „Kreuzzeitung“ bemüht sich, die Aeußerungen des Grafen Rindow über die Aufschwächung durch die Darstellung, daß der Graf lediglich betont habe, auch der Reichskanzler sei bereit, der Landwirtschaft zu helfen, und daß er das wolle, habe Graf Bülow ja wiederholt selbst im Reichstage erklärt. Mit seiner Seite habe Graf Rindow über bestimmte Getreidezölle sich ausgesprochen. Damit seien alle Phantasien, die an die Worte des Grafen geknüpft seien, hinfällig.

Die „Deutsche Tageszeitung“, das Organ des Bundes der Landwirthe, erklärt die Rindow'schen Behauptungen sogar für wahr! Die Arbeiter werden sich dadurch nicht in Sicherheit wiegen lassen. Sie werden sich jetzt rühren, wenn sie nicht überrumpelt werden wollen!

**Zur 12,000 Mark Affaire.**

Gezerrter von Aeußerungen des Generalsekretär des Zentralverbandes deutscher Industrieller, des Herrn Buch, in den „Welt N. Nachr.“, er wisse genau, daß die 12,000 Mark-Affaire sich abspielte, Graf Poladomsky auf Urlaub in England gewesen sei, und er glaube überhaupt zu wissen, daß er erst nachträglich von der Angelegenheit Kenntnis erhalten habe, sagt die „Frankf. Zig.“: Wir glauben ganz genau zu wissen, daß Herr Buch in diesem Punkt sich irrt, und daß das, was jüngst der „Frankf. Zig.“ darüber geschrieben worden ist, den Thatbestand entspricht, und mit Thatstellungen übereinstimmt, die schon längst in amtlichen behördlichen Kreisen zirkuliren. Daß Graf Poladomsky in England war, als Herr Ministerialdirektor die 12,000 Mark verlangte, und bekam, ist möglich, das widerlegt aber durchaus nicht, daß er von Anfang an um diese Idee, die 12,000 Mark vom Zentralverband zu verlangen, gewußt und sie gutgeheißen habe. Es kann Jemand in England sich aufhalten, während in Berlin ein feiner Wunsch und Aeußerungen entsprechender Vorgang sich vollzieht.

**Eine Begnadigung.**

Der Stupmann Paul Tscholaki aus Danzig, der am 21. September 1899 wegen Mißhandlung und Freiheitsberaubung zu neun Monaten Gefängnis verurtheilt worden war und seine Strafzeit seit dem 5. April im Gerichtsgefängnis zu Rumburg abtrotzte, ist durch kaiserlichen Erlaß begnadigt und bereits aus dem Gefängnis entlassen worden.

**Zur Krüger-Affaire.**

In der zweiten öffentlichen Sitzung haben die Abgeordneten Adler, Langsdorf und ...

**Aus aller Welt.**

**Prozeß Sternberg.** In der Verhandlung des Prozeß Sternberg in der Strafkammer des Reichsgerichts ...

**Eine eigenartige Rennerung in dem Strafprozeß.** ...

**Ein viermaliger Brandstiftung innerhalb drei Tagen.** ...

**Ausland.**

In Spanien geht es gegenwärtig wieder sehr lebhaft her. Die ganze spanische Politik dreht sich im Augenblick um eine Verheißung angelegenheit. Die Prinzessin von Asturien, eine Schwester des kleinen Königs, den man König von Spanien nennt, will er der Sohn seines Vaters ist, möchte gerne heirathen; das ist ein Wunsch, den man bei einem Mädchen von 18 Jahren begreiflich finden wird. Aber die Geschichte hat einen Haken, weil „ebendertige“ katholische Prinzipien zur Zeit nicht gerade reichlich auf Lager sind; und daß ein Prinzessen ihre Liebe einem gewöhnlichen Sterblichen schenken sollte — das soll ja auch ab und zu vorkommen, aber nicht öfters. Wegen Mangels an sonstigen Bewerbern ist nun ein Prinz von Savoyen zu dem mehr oder weniger angenehmen Amt auszuweichen worden, als Ehemahl des spanischen Königslandes zu fungiren. Dieser Prinz hat aber einen Papa, der im Lande der Königin ist. Dieser Prinz hat aber einen Papa, der im Lande der Königin ist. Dieser Prinz hat aber einen Papa, der im Lande der Königin ist.

**Der Krieg in China.**

**Friedensverhandlungen.** Aus Peking wird vom 19. d. M. gemeldet: In heute Abend abgehaltenen Versammlung der Gesandten wurden über alle Punkte, einschließlich der englischen Abänderung eine Einigung erzielt. Die Gesandten lehnen es jedoch ab, sich über den Inhalt des Abkommens zu äußern, da sie die Meinung sind, daß ihre Regierungen den Inhalt veröffentlicht werden.

**Der Appetit der „Kleinen“.** Eine Anzahl italienischer Kriegsschiffe sind nach der Amoy-Bay in der Provinz Tschekiang begeben. In diesem Theile der Küste von Tschekiang, südlich von Shanghai, befindet sich aber auch die Sanam-Bay, der Besitz Italien schon seit einiger Zeit erstrebt. Der „Corriere della Sera“ behauptet, daß Admiral Sandiani bereits ein Theil der Küste von Tschekiang besetzt habe.

Belgien will durchaus auch eine Rolle in Ostasien spielen. Die „Gazette Maritime“ schreibt: Oberst Bartels, der zum Befehlshaber des belgischen Expeditionskorps für China bestimmt worden war, ist zur Aufhebung des Königs gestellt worden. Letzterer soll die Aufhebung dem Obersten Bartels eine Sondermission nach China übertragen. Die Abreise Bartels' soll mit der Bildung des Bändarmierkorps zum Schutze der Gelben Linie Peking-Hankau, die bekanntlich französisch-belgisch ist, Verbindung stehen.

**Partei-Angelegenheiten.**

**Zum Konflikt in der „Leipziger Volkszeitung“.** In die Verhandlungen, die zur Beilegung der Differenzen in der Druckeret der „Leipziger Volkszeitung“ zwischen den beteiligten Redaktionen gepflogen worden sind, wird von unternichteter Seite geschrieben:

Die Vergleichsverhandlungen haben leider zu keinem Ergebnisse geführt. Der vom Fraktionsvorstand gemachte Vorschlag, status quo ante durch Einstellung der nach Kündigung abgezogene Arbeiter herzustellen, wurde von den Vertretern der Leipziger Parteigenossen abgelehnt. Als Grund für diese ablehnende Haltung wurde geltend gemacht, daß durch den Austritt der Verbandsmitglieder aus der Druckeret, ohne die im Verband und in der Parteihandlungen bestanden, von denen die Fortführung einer Parteipresse hätte erwartet werden können, anrufen, die Druckeret in die Zwangslage veretzt worden seien, neue Gesetze einzuführen um das Weiterbestehen der Zeitung zu ermöglichen.

**Der Krieg in Südafrika.**

Der „Evening Standard“ in London meldet: Hierher ist die Nachricht gelangt, daß General Buller die Jagd auf ...

**Der Krieg in Südafrika.**

... und die durch den Schussenstand verursachte Aufregung be- ...

**Wegen vollendeten und verübten Betruges in etwa 1000 Fällen.** ...

**Ein rezolvente Raub.** ...

**Er hat sich nichts Schlimmes dabei gedacht!** ...

**Durch ein Großfeuer wurde am Dienstag das Warenlager der „Hauptstadt“ in Jagen t. B. einäschert.** ...

**Ein Kupfergerüst.** ...

**Der Krieg in China.**

**Friedensverhandlungen.** Aus Peking wird vom 19. d. M. gemeldet: In heute Abend abgehaltenen Versammlung der Gesandten wurden über alle Punkte, einschließlich der englischen Abänderung eine Einigung erzielt. Die Gesandten lehnen es jedoch ab, sich über den Inhalt des Abkommens zu äußern, da sie die Meinung sind, daß ihre Regierungen den Inhalt veröffentlicht werden.

**Der Appetit der „Kleinen“.** Eine Anzahl italienischer Kriegsschiffe sind nach der Amoy-Bay in der Provinz Tschekiang begeben. In diesem Theile der Küste von Tschekiang, südlich von Shanghai, befindet sich aber auch die Sanam-Bay, der Besitz Italien schon seit einiger Zeit erstrebt. Der „Corriere della Sera“ behauptet, daß Admiral Sandiani bereits ein Theil der Küste von Tschekiang besetzt habe.

Belgien will durchaus auch eine Rolle in Ostasien spielen. Die „Gazette Maritime“ schreibt: Oberst Bartels, der zum Befehlshaber des belgischen Expeditionskorps für China bestimmt worden war, ist zur Aufhebung des Königs gestellt worden. Letzterer soll die Aufhebung dem Obersten Bartels eine Sondermission nach China übertragen. Die Abreise Bartels' soll mit der Bildung des Bändarmierkorps zum Schutze der Gelben Linie Peking-Hankau, die bekanntlich französisch-belgisch ist, Verbindung stehen.

**Partei-Angelegenheiten.**

**Zum Konflikt in der „Leipziger Volkszeitung“.** In die Verhandlungen, die zur Beilegung der Differenzen in der Druckeret der „Leipziger Volkszeitung“ zwischen den beteiligten Redaktionen gepflogen worden sind, wird von unternichteter Seite geschrieben:

Die Vergleichsverhandlungen haben leider zu keinem Ergebnisse geführt. Der vom Fraktionsvorstand gemachte Vorschlag, status quo ante durch Einstellung der nach Kündigung abgezogene Arbeiter herzustellen, wurde von den Vertretern der Leipziger Parteigenossen abgelehnt. Als Grund für diese ablehnende Haltung wurde geltend gemacht, daß durch den Austritt der Verbandsmitglieder aus der Druckeret, ohne die im Verband und in der Parteihandlungen bestanden, von denen die Fortführung einer Parteipresse hätte erwartet werden können, anrufen, die Druckeret in die Zwangslage veretzt worden seien, neue Gesetze einzuführen um das Weiterbestehen der Zeitung zu ermöglichen.

**Der Krieg in Südafrika.**

... und die durch den Schussenstand verursachte Aufregung be- ...

**Wegen vollendeten und verübten Betruges in etwa 1000 Fällen.** ...

**Ein rezolvente Raub.** ...

**Er hat sich nichts Schlimmes dabei gedacht!** ...

**Durch ein Großfeuer wurde am Dienstag das Warenlager der „Hauptstadt“ in Jagen t. B. einäschert.** ...

**Ein Kupfergerüst.** ...



Soweit es sich nun bei diesen Neueinsteigern um Seher handelt, die feste Arbeitstellen verlassen haben, um in die Druckerei der „Veipziger Volkszeitung“ einzutreten und so das Weitererhalten derselben ermöglichend, so glauben die Veipziger Genossen es nicht verantworten zu können, diese Seher zum Danke für ihre Hilfeleistung jetzt arbeitslos auf die Straße zu setzen. Soweit dagegen die Stellen der früher beschäftigten Seher durch Ausschlußpersonale besetzt sind, sollte dieses entlassen werden und die alten Seher wieder ihre früheren Stellen einnehmen. Nach diesem Vorschlage hätten etwa die Hälfte bis zwei Drittel der abgegangenen Seher ihre Stellen wieder einnehmen können. Der Beschluß, bei der Entlassung auf die Parteilichkeit Rücksicht zu nehmen, wurde von den Veipziger Genossen ausdrücklich wieder aufgehoben.

Diese Vorschläge sind nun von dem Ortsverein der Veipziger Buchdrucker und den Ausschüssen rundweg abgelehnt worden, ohne daß von ihrer Seite andere Vorschläge gemacht worden wären.

Die Leitung der „Veipziger Volkszeitung“ erklärt nun, durch diese Haltung der beteiligten Verbände bedingt zu sein, die Klagen der Abgegangenen dauernd mit neuen Kräften zu besetzen. Da der Verband die Druckerei der „Volkszeitung“ gesperrt hat, so können bei der Vereinigung nur Nichtverbandsmitglieder (Gewerkschaftler) in Betracht kommen.

**Von der Parteipresse.** Die „Frankische Volkszeitung“ wird am 1. Januar 1901 mit der „Frankischen Tagespost“ verschmolzen. Die Verschmelzung entspricht einem schon lange gehegten Wunsche der in Betracht kommenden Parteigenossen, die ein umfangreicheres Blatt als die im kleinen Format erscheinende „Volkszeitung“ verlangten.

**lokales und Provinziales.**

Breslau, den 21. Dezember 1900.

**\* Wird die Welt betrogen?** Daß durch die Unfallverhütungsvorschriften dem Publikum nur etwas Sand in die Augen gestreut worden sei, hat Herr Lactay in seinem bekannten Brief so offen zugegeben, daß dieselben in Wirklichkeit so gut wie gar keinen wirklichen Wert haben, zeigen unter Anderem die Geschäftsberichte einer Textil-Verufsgenossenschaft für die Jahre 1896 und 1898. Im Jahre 1896 hatte der Beauftragte dieser Verufsgenossenschaft (Bericht für 1896, S. 13) auf seinen Inspektionsreisen bei der erstmaligen Besichtigung einer Reihe von Betrieben 762 Verstöße gegen die Unfallverhütungsvorschriften festgestellt und in 847 anderen Fällen, in denen die Vorschriften verstoßen, bringende Ratschläge zur Abstellung von Mißbräuchen erteilt. Obwohl den Unternehmern die Abstellung der Verstöße unter Androhung von Strafe innerhalb einer für genügend erachteten Frist aufgegeben worden war und der Beauftragte die Betriebe erst nach Ablauf dieser Frist zum zweiten Mal besuchte, hatte er bei diesen Nachrevisionen doch nicht weniger als 358 Verstöße zu notieren und 561 Ratschläge nochmals in Erinnerung zu bringen. Da diese Verstöße und Mißbräuche schließlich doch abgestellt worden sind, ist im Geschäftsbericht für 1897 nicht gesagt worden. Gegenwärtig erfahren wir aus dem Berichte der Verufsgenossenschaft für 1898 auf S. 13 und 14, daß der Beauftragte in diesem Jahre nicht weniger als 4117 Beanstandungen bei seinen Betriebsrevisionen zu verzeichnen gehabt habe. Es ist nicht hervorzuheben, welches Ergebnis diesmal die Nachrevision gehabt hat. Daß „im Allgemeinen“ (S. 15 des Berichts) über Mangel an Entgegenkommen der Betriebsunternehmer gegenüber den Anordnungen hinsichtlich des Unfallverhütungswesens nicht zu klagen“ sei, will uns nach den Erfahrungen des Jahres 1896 mehr als zweifelhaft erscheinen.

Es sind auch von der in Rede stehenden Textil-Verufsgenossenschaft keine Ordnungsstrafen wegen Uebertretung der Unfallverhütungsvorschriften durch die Genossenschaftsmitglieder verhängt worden. Aber die groben, teilweise haarsträubenden Verstöße der Arbeitgeber, die in dem Berichte für 1898 einzeln aufgeführt werden, (das Fehlen von Handläufen oder Handseilen an Treppen und Trocknungsvorrichtungen über Dampfesseln, ungenügende Umwehrrung von Schwungradern, Nieten, Transmissionswellen u. s. w.), hindern den Vorstand in keiner Weise, im letzten Abschnitt auf Seite 15 seines Geschäftsberichts fortzufahren: „Im Uebrigen genügt auch die größte Gewissenhaftigkeit der Betriebsunternehmer . . . nicht, um die Zahl der Unfälle auf das geringste mögliche Maß einzuschränken, so lange nicht auch die Arbeiter selbst von dem Bewußtse ihrer Verantwortung erfüllt sind. Ein sehr erheblicher, vielleicht der größte Teil aller vorkommenden Unfälle ist auf Unachtsamkeit oder Ungeschicklichkeit der Arbeiter, Uebertretung der für die Arbeitnehmer erlassenen Unfallverhütungsvorschriften, Nichtanwendung oder Unwirksammachung der vorhandenen Schutzvorrichtungen und Aehnliches zurückzuführen. Diese Umstände in Verbindung mit dem Gefühl der Sicherheit des Arbeiters, daß nach einem Unfälle, auch wenn er sich diesen durch grobe Fahrlässigkeit angezogen hat, die gesetzliche Fürsorge für ihn eintreten wird, scheinen die Hauptsache daran zu tragen, daß trotz aller . . . Bemühungen der Verufsgenossenschaft . . . und der einzelnen Betriebsunternehmer die Zahl der entschädigungsplughigen Unfälle . . . im Steigern begriffen ist. Wir haben deshalb seit dem 1. April 1898 bis zum Jahresausläufe in 20 Fällen Verwarnungen der Arbeiter eintreten lassen und in 52 Fällen die Verhängung einer Ordnungsstrafe gegen sie an zuständige Stelle beantragt.

Solche Ausführungen und ähnliche in dem Geschäftsbericht der Verufsgenossenschaft für das Jahr 1898, Seite 6, wo die Möglichkeit zugelassen wird, daß Unfälle von den Arbeitern geflüchtig herbeigeführt werden kennzeichnen den Geist der Verufsgenossenschaften. Weist man sie nichts. Durch eine planmäßige Unfallverhütung die Zahl der Unfälle herabzumindern, daran denken sie nicht, und wenn ihnen dann die Unfälle über den Kopf wachsen und von Jahr zu Jahr zunehmen, so werden sie den Arbeitern in die Schuhe geschoben. Die Betriebsunternehmer, die aus materiellem Interesse ihre Arbeiter verunglücken lassen, gehen straffrei aus, gegen die Arbeiter werden, weil sie verunglückt sind, noch Geldstrafen erlassen.

Wenn die Verufsgenossenschaften so handeln, ist das nichts Schönes. Aber daß sie sich noch mit ihrem Thun brüsten, legt allem die Krone auf. Will ich nicht die Herrschaft über die Arbeiter besetzen, so ist es die Pflicht der Arbeiter, die armen Mitglieder des Vorstandes der betreffenden

Verufsgenossenschaft wieder in Schutz zu nehmen, welche den Bericht des Geschäftsführers einfach unterschrieben hätten, ohne in allen Punkten mit ihm einverstanden zu sein. Aber wozu trägt der Vorstand die Verantwortlichkeit? Er soll dafür sorgen, daß so wahrheitswidrige Ausführungen nicht in die Berichte und in die Öffentlichkeit gelangen. Im vorliegenden Falle müßte man von Nichtwegen eigentlich ein Quos ego! (Ich werde Such!) des Reichs-Verufsgenossenschafts erwarten. Bei uns in Deutschland ist man ja allerdings schon gewöhnt daran, daß sich die Herren Schlotjunfer und ihre Intendanten alles erlauben dürfen.

**\* Immer mehr Polizisten!** Diegnitz theilt das Schicksal vieler niederschlesischer Städte, wie Sagan, Gagnau, Glogau, Grünberg, Sprottau u., welche von der Aufsichtsbehörde angehalten worden sind, ihre Polizeimannschaften zu vermehren. Obgleich erst vor zwei Jahren die Straßentravale dazu herhalten mußten, daß die Polizeimannschaft von 25 auf 37 und die Zahl der Kommissare von 2 auf 5 erhöht wurde, sollen vom 1. April 1901 ab wieder drei neue Polizeifergeanten angestellt werden. Der Magistrat hat sich nicht erst auf die Hinterbeine gestellt, sondern die Gehälter der drei neuen Beamten gleich in den neuen Etat mit eingerechnet. Die Stadtverordneten werden darüber endlich zu beschließen haben. Die Kosten der Polizei-Verwaltung sind nach dem neuen Etat-Entwurf wieder gestiegen und zwar von 104,054 Mark auf 112,670 Mark.

**\* Ein Kaplan für den Achthundentag.** In seiner letzten „Männer“-Versammlung behandelte der Ortslicher katholische Arbeiterverein den Achthundentag. In dem Berichte des Organs der freiständigen Volkspartei, dem „N. Öst. Anz.“, heißt es von dem Referenten Kaplan Brückner von dort: „Er wies eingehend in populärer Darstellung die schädlichen Folgen nach, welche die übermäßige Arbeitsdauer, welche man als Raubbau bezeichnen kann, in gesundheitlicher Beziehung hat. Er konnte seine Beweisführung auf zahlreiche Erfahrungen in der selbstgeorgischen Wirklichkeit stützen, berückichtigte in seinen Darlegungen sowohl die körperliche als auch die geistige Arbeit und kam nach einer eingehenden Erörterung des Mißbrauchs des Alkohol zu dem Endergebnis, daß das Verlangen nach einer nicht zu langen Arbeitszeit gerechtfertigt ist und daß auch der Achthundentag für den Einzelnen und das Menschengeschlecht von Vorteil sein würde.“

Wenn der Achthundentag auch nach der Ansicht des Kaplans Brückner für das Menschengeschlecht solchen Vortheil bringt, müßte er im Zentrum der Partei der organisierten Katholiken, dafür sorgen, daß die Sozialdemokratie im Reichstag nicht von seinen Glaubensgenossen im Stiche gelassen wird, wenn sie im Interesse der Arbeiterschaft den Achthundentag fordert. Ob den „Männern“ des katholischen Arbeitervereins der Widerspruch nicht auffällt, der zwischen den Worten des Kaplans Brückner und den Thesen des Zentrums besteht?

**\* Wie dem Volke das Fleisch vertheuert wird.** Das Schweinefleisch in russisch-Polen ist wieder erheblich im Preise heruntergegangen. Auf dem letzten Wochenmarkt wurde das russische Pfund (425 Gramm) Lebendgewicht mit 27 Pf. bezahlt. Noch vor kurzer Zeit mußte man 40 Pf. für das Pfund zahlen. In Deutschland zahlt man bekanntlich augenblicklich pro Pfund 60—65 Pf., ebenfalls nahe der Grenze. Die Grenzsperrung verhindert die Einfuhr billigen Fleisches, das arme Volk ist stets der geprellte Theil. Auf seine Kosten können die Agrarier und Groß-Viehändler gute Tage leben. Wann wird endlich die große Masse das einsehen?

**\* Sachfengänger und Geldwechsler.** In jedem Herbst, wenn vom Auslande die vom zeitweiligen Erwerb daselbst zurückkehrenden Landaarbeiter wieder im russischen Grenzgebiet erscheinen, finden sich in den Dörfern auch Personen ein, welche den heimgekehrten Bauern gegenüber die Rolle von „Bankiers“ spielen. Diese Bankiers wandern, wie wir der „Rattow. Zig.“ entnehmen, von Dorf zu Dorf und er bieten sich, den zeitweiligen Auswanderern ihren in deutschen Gulden mitgebrachten Verdienst in russische Münze zu wechseln, für welche Operation natürlich eine gewisse Entschädigung zu leisten ist. Welchen Betrag diese Entschädigung erreicht, kann man schon daraus schließen, daß von diesen Wanderbankiers der Cours einer preussischen Mark auf 35 Kopelen festgesetzt ist, wobei von ihnen außerdem für die Umwechslung 1 Kop pro Mark erhoben wird. So daß der Bauer für 1 Mk. statt 46 bis 47 Kop. nur 34 Kop. und oft weniger erhält. Die Bauern müssen nolens volens auf diese Bedingungen eingehen, da die Geldwechsler vor der Rückkehr der Bauern vom Auslande den Cours nach gegenseitiger Uebereinkunft feststellen und die Bauern andernfalls weite Reisen unternehmen müßten, um vortheilhafter das Wechseln vorzunehmen. — So werden die armen Russen, die in Deutschland schon zu geringen Löhnen beschäftigt werden, noch im eigenen Lande gequält.

**\* Ein hartes Kriegsgerichtliches Erkenntnis** mußte am Donnerstag der Unteroffizier der Landwehr, Zottler August C. in Breslau, über sich ergehen lassen. Das bürgerliche Gericht hatte, nach der „Bresl. Zg.“, ihn am 27. October C. der Unterschlagung für schuldig befunden, ihn aber wegen dieser Straftat, da der Fall sehr milde lag, zu nur 6 Mt. Gefängnis verurtheilt. Das Kriegsgericht der XI. Division, vor welchem er sich am Donnerstag wegen der erlittenen Verurteilung zu verantworten hatte, fand ihn nicht mehr für würdig, weiter im Heere die Stellung eines Borgelegten zu bekleiden, und erkannte gegen ihn auf Entlassung aus dem Heere. — Ob er sich sehr zu Herzen nehmen wird?

**\* Stadtheater.** Freitag wird Mozart's Oper „Die Zauberflöte“ zur Aufführung gebracht. Sonnabend wird Meyerbeer's Oper „Die Hugenotten“ gegeben. Für Sonntag ist die erste Wiederholung des musikalischen Märchens „Das Schneewittchen“ von August Enna angesetzt. Darauf folgt die neu einstudirte Märchenoper „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck. Die Repertuar während der Weihnachtsferien: Freitag: Die Frau vom Meer, 26. Dezember, Mozart's „Don Juan“, Mittwoch, den 27. Dezember, Wagner's „Lohengrin“. An den Nachmittagen der Weihnachtswoche wird das Märchen „Dornröschen“ von Aulis Brach zur Aufführung gebracht. Die erste Vorstellung findet am 25. Dezember Nachmittags statt.

**\* Vobe-Theater.** Freitag und Sonnabend wird das neueste Schauspiel von Paul Ibsen, „Hohenstaufen“ wiederholt. Sonntag wird Offenbach's Operette „Die schöne Helena“ gegeben. Am 1. Feiertag geht „Hohenstaufen“ in S. e. e. Mittwoch ist die Wienerer des Schütz (von Koppel) „Hohenstaufen“ angesetzt. Dazu findet die Uraufführung des Einakters „Abchieds-Souper“ aus

dem Anatol-Cyklus von Schnitzler statt. Donnerstag gehen diese beiden Novellen zum zweiten Mal in Szene.

**\* Thalia-Theater.** Die Komödie „Jugend von heute“ von Otto Ernst wird Sonntag im Thalia-Theater zu den dort höchsten volksthümlich billigen Preisen erstmalig gegeben. Der Billeterverkauf beginnt morgen Sonnabend von 10—3 Uhr bei Herrn Reinhold Ludwig, Ring 10/11, Eingang Altschloß.

**\* Volksvorstellungen im Thalia-Theater.** Am Freitag geht als zweite Vorstellung der laufenden Serie für Gruppe A das Schauspiel „Die Wölfe“ von Charlotte Birch-Pfeiffer in Szene. Am Abend findet regelmäßig ein Billeterverkauf zu den billigen Preisen statt.

**\* Zirkus Wulff.** Das circensische Programm erfährt mit den Dressurleistungen der zwei Eschpanten „Romeo“ und „Julie“ eine interessante Bereicherung. Diese Diabläute arbeiten mit erbetender Brilligkeit, sei es nun im Lauf auf Pfählen, im Balangiren, im Hinlegen und Ausstrecken der Glieder oder gar in Gesangsversuchen ihrer die Wände erschütternden Stimme. Nebenbei zeigen diese Thiere eine seltene Harmlosigkeit und Gutmüthigkeit, wodurch sie sich bald die Zuneigung aller Besucher erworben haben. Am Sonntag, den 23. Dezember, finden zwei Vorstellungen statt. Montag, den 24. Dezember, bleibt der Zirkus wegen des heiligen Abends geschlossen. Dagegen werden am ersten, zweiten und dritten Feiertage täglich zwei Vorstellungen mit wechselndem Programm gegeben. In jeder Vorstellung gelangt die mit so großem Beifall aufgenommene Alpen-Pantomime „In der Schwelz“ zur Aufführung.

**\* Unglücksfälle.** Der Knecht Gebauer aus Raschwitz, Kreis Rumpzig, war vor einigen Wochen auf der Chaussee von einem Wagen überfahren worden und hatte einen komplizirten Bruch des linken Oberschenfels erlitten. Er hatte im hiesigen Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Aufnahme gefunden und ist daselbst am 19. d. Mtz. der Verletzung erlegen.

**\* Unglücksfälle.** Ein Laufbursche wurde auf der Ohlauerstraße durch einen Danibus umgerissen und überfahren, wobei er Wunden an beiden Beinen erlitt. Er wurde zur Zeitung von Verbänden der Unfallkassen auf der Karlsstraße zugeführt. — Am 18. d. Mtz., Nachmittags, wurde auf der Brandenburgstraße ein 5 Jahre alter Knabe durch einen ohne Maulkorb umherlaufenden Hund in den rechten Unterschenkel gebissen. Das Kind mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden.

**\* Verbrüht.** In Gäßchen ereignete sich gestern Nachmittags ein schwerer Unfallsfall. Ein geistig und körperlich etwas zurückgebliebenes Mädchen im Alter von 8 Jahren wollte seine im Wäschehaufe beschäftigte Mutter aufsuchen. Diese hatte sich für einige Augenblicke gerade entfernt. Das Kind fiel nun beim Umkehren in ein eben mit kochend heißem Wasser aufgefülltes Faß, wobei es sich am ganzen Körper schwere Verbrühungen zuzog. Das arme Kind wurde im Krankenhaus der Elisabethinerinnen untergebracht.

**\* Eine Nacht im Stadthospital.** Am 19. d. Mtz., Nacht, wurde durch einige Personen wahrgenommen, daß sich ein Mann im Stadthospital am Königplatz befand. Es gelang, denselben noch lebend ans Land zu ziehen, worauf er, da er ganz erstarrt war, in das Allerheiligens-Hospital gebracht wurde. Der Mann hat sich anschließend in betrunkenem Zustande an das das Ufer einziehende Geländer gesetzt, war eingeklinkert und hierbei das Ufer hinabgerollt. Es soll ein Arbeiter von der Bobelstraße sein.

**\* Kollektive Gefährte.** Am 18. d. Mtz., fuhr auf der Adalbertstraße, Ecke Paulstraße ein Kollwagen und ein Biertransportwagen zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurde die Gabelbeil des Kollwagens zerbrochen. — Am 19. d. Mtz., Mittags, ein Pferdebahnwagen, hinter welchem ein Kollwagen folgte, über die Befestigung fuhr und an der Uferstraße anhielt, konnte der Kollwagen nicht mehr schnell genug zum Stehen gebracht werden. Die Folge war, daß die Deichsel des Kollwagens sich über die Rückwand des Hinterpersonals hob und eine Scheibe einstieß. Fahrgäste wurden nicht verletzt.

**\* Brände.** Am 19. d. Mtz., Mittags, gerieth in einer Wohnung Größchenerstraße 17 eine Gasoline nebst Stange auf unermittelte Weise in Brand. Durch die Hitze sind die Fensterhaken gesprungen, sowie der Fensterrahmen und die Tapete angezündet. — Abends gegen 9 Uhr entstand in einer Fabrik Brodcaustraße 20/22 dadurch ein Brand, daß Sägeflamme durch abspringende Funken von der Schleifmaschine Feuer gefangen hatten. In beiden Fällen war vor Ankunft der Feuerwehr gelöscht worden.

**\* 50 Mark Besohnung.** Am 19. d. Mtz., Nachmittags, fand aus einem Haus auf der Befestigungstraße zwei Ratten gestohlen worden und zwar eine Riste, gezeichnet F. W. 1749, enthaltend Pfefferkuchen (Eleganter Bomben) im Werthe von 50 Mt. und eine Riste, gezeichnet J. S. 4929, enthaltend Zigarren (Marken „Merlodo“, „Spannola“, „El Conzopio“, „Plantadores“ und „Sabinet“) im Werthe von 306 Mt. Auf Herbeischaffung des Gestohlenen sind 50 Mt. Besohnung ausgelegt. Zweckdienliche Angaben sind im Bimmes 56 des Polizeiprotokolls zu machen.

**\* Mit Beschlag belegt** wurde ein gefülltes Fünfsilberpfennigstück, welches an der Steuerkasse des Schlachthofes in Zahlung gegeben worden war.

**\* Diebstähle.** Einem Maurer und einem Maurerlehrling die in einem Grundstück auf der Ohlauerstraße mit dem Umbau eines Geschäftlokales beschäftigt sind, wurden daselbst eine braune Joppe, eine braune Hose, ein grünlichter Anzug, ein Paar Gamaschen und ein Paar Stiefeln gestohlen. — Einem Pferdebahn-Konduktoren wurde, während er auf der Kaiser Wilhelmstraße mit dem Umbau spannen der Pferde beschäftigt war, aus dem Wagen ein gelber Handkorb mit Egelehirn gestohlen. Der Diebstahl scheint von einer Frau, in deren Begleitung sich ein Knabe befand, verübt worden zu sein. — Einem mit Zeitungsaustragen beschäftigten Schulten wurde auf der Friedrich-Wilhelmstraße die Schultasche nebst Bücher gestohlen. — Einem Fleischermeister von der Neulicherstraße wurde aus einer Schlachthalle des Schlachthofes in Höhe von ein ausgeschlachteter Hammel im Werthe von 30 Mark gestohlen. — Einem Kaufmann wurde aus einem Hause auf der Adalbertstraße eine Riste, enthaltend zwei neue Bringmaschinen, gestohlen. Die Riste war gezeichnet G. W. 2275 Freiberg in Sachsen.

**\* Schindluder.** Am 15. d. Mtz. fand durch die Kriminalpolizei 2 Arbeiter wegen Entwendung eines Kleidungsstücks festgenommen worden. Bei dem einen fand sich ein schwarzer Kinderrock von der von einem Schaulustigenbruch herrührt, der in der Nacht um 15 d. Mtz. auf der Neulicherstraße verübt worden ist und wobei sich Schirme und 2 Stühle gestohlen worden sind. Wer von dem Arbeiter solche Schirme oder Stühle gekauft hat, melde sich bald im Zimmer 58 des Polizeiprotokolls.

**\* Festgenommen** wurde ein Arbeiter-Ghepaar wegen Entwendung einer Verreede.

**\* Polizeiliche Meldungen.** In das Polizeigefängnis wurden am 19. d. Mtz. 34 Personen eingeliefert. — Gefundene wurden: eine braune Boa, ein Fünfsilber, ein Saß Pudergeld, ein Postemonaie mit Jahrt, eine Diktionskarte, ein Griechischbuch, ein grauer Jaquetkäme, ein Pompadour und eine Taucheruhr. — Abhanden kamen: ein goldener Oherring, ein Postemonaie mit 2 Mt. und ein Paaket, enthaltend u. A. einen Rindrollwagen, eine Riste, ein Anzug und eine Füllfeder.

**Neueste Nachrichten.**

**Große Lohnbewegungen.**

drohen in der norddeutschen Hafenstadt. Die Löhne auszubereiten weil die Behörde die dortigen Arbeitssamern aufhöre.

Sämtliche Hafenarbeiter und Metallarbeiter sind schon in den Ausstand getreten.

**Briefkasten.**

**B. A. L. S.** Sie thun besser, wenn Sie den Betrieb an welchen Sie die Schweregeleiten werden Ihnen zum Ersatz ein Schild, mit der gewöhnlichen Bezeichnung anzubringen die Ihnen frei. Wir zweifeln jedoch, daß das Wort besetztes glücklich gewählt ist, während Ihnen vielmehr davon zu den besten Worten Ihre Thätigkeit anzugeben.







## Wreslauer.

**Diebstahl, 20. Dezember.** Vom Zuge überfahren. Am Dienstag, den 18. Dezember, wurde auf der Strecke Breslau-Wreslau der Zugführer Beck aus Breslau (Märkischer Bahnhof) auf der Station Spittelndorf von seinem eigenen Zuge überfahren und auf der Stelle getötet. Die sich der Unglücksfall zugetrug, ist noch nicht ermittelt worden.

**Alt-Warschau, 20. Dezember.** Sozialdemokratischer Verein. Die heutige Mitglieder-Versammlung unseres Vereins war trotz der Nähe des Weihnachtsfestes sehr gut besucht, ein Zeichen, daß der Verein in unserem Kreis auf immer größeren Erfolg rechnen kann. Beim ersten Punkt der Tagesordnung hielt Genosse Lohse aus Breslau einen Vortrag, in welchem er die Kämpfe des Bürgerthums um eine Verfassung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts schilderte. Am Schluß seiner Rede kam er auf die gegenwärtige politische Lage zu sprechen und wandte sich vor allem gegen die jetzige Weltpolitik in China. Nach dem Vortrage wurden noch Vereinsangelegenheiten erörtert.

**Seidenberg D.S., 19. Dezember.** Gräßlich verbrannt. Ein Kranken. Am Montag wurde im nahen Reichenau der auf der „Philippinenstraße“ beschäftigte Reifschleifer Malin in Folge Berstung eines Ventils durch herausstömende Dämpfe am Halse und am ganzen Kopfe gräßlich verbrüht. Es ist zweifelhaft, ob dem schwer Verletzten wird das Augenlicht erhalten werden können. — Im benachbarten Friedland ertrank am Sonnabend der mit Epilepsie behaftete 20 Jahre alte Arbeiter Redzige bei einem Krampfanfall im Mühlgraben.

**Hirschberg, 19. Dezember.** Welche Voricht beim Kleinfischfischen geboten ist, beweist folgende That. Am Mittwoch verlor sich der Junemann Wenzel aus Gieschdorf in der Tiefe eines Blauenmanns-Stiftes unbedeutend am linken Daumen. Wahrscheinlich in Folge Verunreinigung schwellen Hand und Arm binnen kurzer Zeit derart an, daß schließlich ein Arzt herbeigeholt werden mußte; derselbe konstatierte eine hochgradige Blutvergiftung. Trotz mehrfachen operativen Eingriffs verschlechterte sich der Zustand des 65 Jahre alten Mannes derart, daß er jetzt fast hoffnungslos darniederliegt.

**Altwasser, 18. Dezember.** Zu Tode verunglückt am Sonnabend Abend auf der Segen Gottesgrube ein Beamter, der auf der Hermannstraße aus Neu-Krausendorf. Er geriet in der Wiegebude zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen und wurde auf der Stelle getödtet.

**Waldenburg, 20. Dezember.** Zum Morde der 17jährige Mörderin Schubert der 63 Jahre alten Dienstmagd Gube hat ein

Geständniß abgelegt. Er will die Greisfr, die sich bei dem unglücklichen Ueberfall zur Wehr setzte, erdrückt haben. Am Dienstag wurde er in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert.

**Waldenburg, 19. Dezember.** Die hiesige Straf-Kammer verurtheilte den verheiratheten Tischler Müller aus Waldenburg wegen eines Diebstahlsverbrechens, begangen an einem neunjährigen Mädchen, zu einem Jahre Gefängniß.

**Wreslau, 19. Dezember.** Von einem eigenthümlichen Mißgeschick betroffen wurde nach der „Volkswacht“ ein 18jähriger Schüler von hier. Derselbe wurde am 9. d. Mts. von starker Heiserkeit befallen, so daß er sich nur durch Flüstern verständlich machen konnte. Nachdem durch acht Tage dieser Zustand angehalten, ohne daß die geringste Besserung eintrat, schickte der Knabe am Sonntag Nachmittag einen eigenthümlichen Reiz im Halse. Es trat Erbrechen ein, wobei ein etwa 1 Zentimeter langer Knochen splitter von Streichholzstärke zu Tage gefördert wurde. Jetzt konnte der Knabe wieder laut und deutlich sprechen. Die Ursache der Heiserkeit hat also jedenfalls in dem in die Luftröhre eingebundenen Knochen splitter bestanden.

**Nicolai, 18. Dezember.** Kindesmord. Die Dienstmagd Marie Panol war in Verdacht gekommen, ihr neugeborenes Kind gleich nach der Geburt erdrückt zu haben. Die jetzt vorgenommene Section der Kindesleiche bestätigte den Verdacht. Die Mutter wurde verhaftet.

## Standesamtliche Nachrichten.

Vom 20. Dezember.

**Heiraths-Ankündigungen.** I. Schneider Frh Martin, ev., Goldene Redegasse 3, und Maria Savenzky, ev., ebenda. — Maurer Franz Jorde, kath., Ursallnerstraße 21, und Franziska Wella, kath., Charlottenstraße 16. — Schneider August Langner, ev., Oberstraße 1, und Anna Eripte, kath., Kreuzburgerstraße 4. — Schneider Josef Peter, kath., Adalbertstraße 12, und Bertha Krause, kath., Mühlengasse 11. — Haushälter Johann Vih, kath., Oberstraße 29, und Wilhelmina Hunder, kath., ebenda. — Schiffsezer David Strauß, jüd., Alsbücherstraße 22, und Lucille Strumpf, jüd., Nicolaistraße 28/29. — Buchbinder Eugen Wintet, kath., Stockgasse 12, und Martha Metzger, geb. Helrich, ev., Neumarkt 22. — Kutcher Johann David, ev., Barischstraße 12, und Rosina Bachmann, ev., Nicolai-Stadtgraben 7. — Schiffer Waleklaus Larnowski, kath., Friedrich-Raststraße 36, und Pauline Hönsch, ev., Alsenstraße 45.

## Versammlungen und Vereine.

**Striegau.** Sonntag, den 28. Dezember, Nachmittags 3 Uhr: Große Gewerkschafts-Versammlung für Arbeiter und Arbeiterinnen aller Berufe in der „Herquelle“ in Striegau. Tagesordnung: 1. Die 12,000 Mark-Affaire. Referent: Genosse Schütz-Breslau. 2. Die beschlossene Lohnbewegung und ihr Licht und Schatten der Gewerksvereiner. Zahlreiche Grüße von den Arbeitern. Der Einberufer.

**Striegau.** Arbeiter-Gesangverein „Vorwärts“. 1. Weihnacht-Festtag von Abends 6 Uhr ab in der „Herquelle“ in Striegau: Familien-Abend für Mitglieder und deren Angehörige. Zahlreiche Beihaltung erwartet. Der Vorstand.

**Stadt-Theater.** Freitag: Gastspiel Alma Webster-Powell. „Die Janberkiste“.

**Lobe-Theater.** Freitag: „Kofenmontag“.

**Volk-Vorstellungen im Thalia-Theater.** Freitag: Gruppe H. 2. Vorstellung. „Die Grille“.

**Zelgarten.** Gastspiel der berühmten Budapester „Folies Caprices“ u. a.

**Die Klavierspartie.** Im Tunnel bis 12 Uhr: Das Schwedische Künstler-Ensemble.

**Perfecta.** beste 5 Pfg.-Cigarre, garantiert rein amerikanische Einlage, La Sociedad 8 Stück 10 Pfg., vorzügliche Qualität empfiehlt 1444

**Franz Malik,** Altbäuserstrasse 58, Ecke Albrechtstrasse.

**Max Memisohn'schen** (Firma: Conjam-Waaren-Gans) gehörige, von mir erstandene

**Concurs-Waarenlager** bestehend in Herren- u. Knaben-Garderobe, Wäsche u. Manufakturwaaren wird täglich von 8-1 u. von 1/2-7 Uhr zu streng festgesetzten Preisen Friedrich-Wilhelmstr. 28 vollständig ausverkauft. 1434

Die 2 Ladeneinrichtungen stehen billig zum Verkauf. L. Baender.

Am 7. Januar unwiderruflich letzte Vorstellung. **Circus Wulk.** Sonntag, 22. Dez., Abds. 8 Uhr: Gr. Elite-Abend.

Auftreten d. gesamt. Künstlerpersonals. Vorführung der besten Schut- u. Freizeitsperde durch Director Wulk. Um 9 1/2 Uhr: Das großartigste Pracht-Manege-Schauspiel der Gegenwart „In der Schweiz“.

Auftreten der eigens für diese Rantamime angeordneten berühmten Alpen- u. Jodelerinnen **Hanny Lux.** Sonntag, d. 23. Dezember, Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr 2 gr. Fest-Vorstellungen. 2 Nachm. 1 Kind frei. Weitere Kinder halbe Eintrittspreise.

**Korkschneider** tüchtige selbständige, möglichst verheirathet, in lohnende Accordarbeit für auswärtige Kork-Fabrik gesucht. Offerten sub T. J. an die Expedition d. Ztg. 1526

**Frauenfrage und Socialdemokrati.** Lily Braun-Gizycki Preis 20 Pfg.

## Ausstellung pat. Neuheiten!

Noch nie dagewesen! Noch nie dagewesen! **Neu! Die Boxer v. China-Krieg, Neu!** sowie viele andere interessante Spielartikel, als: der fürstliche Spiel, Wäcker und Schorasteinfeger, Präsident Krüger a. s. Reise in Frankreich u. Preussland, Interessant und originell **Lehmann in Klautschau!** Nur allein hier zu haben auf dem Olympium. Stände: 3. und 4. Reihe vom Denkmal Friedrich d. Gr. an der Sieben Fürsten-Steile. 1518

## Töpfer! Töpfer! Töpfer!

**Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Töpfer-Mitglieder-Versammlung** Donnerstag, den 27. Dezember 1900, Nachmittags 4 Uhr im „Schlesischen Hof“, Mühlengasse 15. Tages-Ordnung: 1. Erlass-Vorstandswahl. 2. Geschäftliches. Um zahlreiches wie pünktliches Erscheinen eruchtet. Die örtliche Verwaltung. 1559

## Töpfer! Töpfer! Töpfer!

**Centralverband d. Töpfer Deutschlands (Filiale Breslau.)** Sonnabend, den 22. Dezember 1900, Abends 8 1/2 Uhr: **Mitglieder-Versammlung** im Vereinslokal Mühlengasse 15. Wegen der Vielfeitigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen Aller Pflicht. Die Lokal-Verwaltung. J. U. G. Bassog. 1541

## Socialdemokratischer Verein.

Mittwoch, den 26. Dezember 1900, Nachmittags und Abends: **Weihnachts-Kränzchen** bei **Kostrowsky, Sohestraße 75.** Wir laden hierzu unsere Mitglieder freundlich ein. Der Vorstand.

## Photographische Ateliers

**P. W. Pfeiffer,** Zeisig's Brauerei, Friedrich-Wilhelmstr. 67, 3. Haus von der Wehlgasse, im neu renov. Hause, bittet um rechtzeitige Bestellung von **Weihnachts-Anstrichen.** 12 Stück Visit und 1 Cabinetbild 5 Mt. Vergrößerungen von 3 Mt an. Portraits, Familienbilder u. a. äußerst billig. Für Abonnement dieser Zeitungs-Preisermäßigung.

Billig!	Gut!	Praktisch!
Kinderhütchen . . . 28 Pf.	Taschentücher . . . 7 Pf.	
Kinderschuhe . . . 30 -	Kinderschuhe . . . 28 -	
Kinderschuhe . . . 75 -	Kinderschuhe . . . 275 -	
Damenhütchen . . . 70 Pf.	Bousen . . . 135 Pf.	
Damenhemden . . . 88 -	Betttücher . . . 90 -	
Damenbeinkleider . . . 160 -	Bettdecken . . . 150 -	
Herrenhemden . . . 90 Pf.	Seidene Schürzen . . . 275 Pf.	
Handtücher . . . 28 -	Seidene Tücher . . . 100 -	
Handschuhe . . . 32 -	Seidene Shawles . . . 150 -	

**Stoffe Reste Fertige Bezüge** Erste Breslauer Schürzen- und Wäsche-Fabrik **H Ehrlich Nicolaistr 13**

## Arbeiter! wählt bei

**Hugo Pulvermacher,** Friedrich-Wilhelmstraße 15, vis-à-vis dem Pferdebahn-Depot, Euren Bedarf an **Herren- und Knaben-Garderoben.** Große Auswahl in: **Joppen, Anzügen, Paletots und Beinkleidern** zu billigsten Preisen. Bestellungen nach Maß werden elegant ausgeführt. **Hugo Pulvermacher,** Friedrich-Wilhelmstraße 15, vis-à-vis dem Pferdebahn-Depot. 1553

## Petroleum-Kocher.

Jedes Stück unter Garantie. I. mit Glasessens und abnehmbaren Walsenbrennern: 1 Kochloch, 1 Flamme 2-3 2 Kochlöcher, 2 Flammen 2.75 II. feinst emaillirte mit Wasserkühlschale und Doppelwalzenbrennern: 1 Kochloch, 2 Flammen . . . 4.50 2 Kochlöcher, 4 Flammen . . . 9.75 mit Verschraubung und Verschlusskapsel, stark gearbeitet.

**Petroleumkannen,** 1 2 3 4 5 8 10 12 Liter 0.50 0.75 0.95 1.10 1.40 1.90 2.40 3.-

## Herz & Ehrlich, Breslau.

## Möbel

in größter Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres. **als Weihnachtsgeschenke empfehle:** Wasch- und Kleiderschränke, Gewehr- und Bücherschränke, Herren- und Damen-Schreibtische, Schmuckschränken, Buffets, Credenzen, Patent-Speisetisch, Salon- und Nippstischen, Toiletten, Vertikons, große und kleine Spiegel, Bekleiden mit und ohne Matratzen, f. Salon-Polster-Garnituren mit den neuesten Stoffen bezogen, Paneel-Sofhas, Chaiselongues, Schlafdivans, Großschläfe, Schaukel- und Schreibtische, Pianino-Bänke, Atagoren, Bordbreiter und verschiedene andere Sachen billig zu verkaufen. **Coalante Zahlungs-Bedingungen.** **Gustav Roth, Tapezierer, 2 Neuschestrafze 2.** Das Jahrelange Bestehen meiner Firma und der gute Zuspruch meiner Kunden bürgt genügend für Garantie. 1429

## Ohlauerstr. 48. A. Spiett, Ohlauerstr. 48.

**Stahlwaaren-Handlung.** Große Auswahl passender Weihnachtsgeschenke: Tischmesser und Gabeln von J. A. Henschels, Solingen, per Duzend-Paar schon von 5.50 Mt. an. Taschenmesser und Scheren, Brot- und Rückenmesser in allen Preislagen. **Schleiferei mit elektrischem Betrieb.** Reparaturen für sämmtliche schneid. Stahlwaaren. Rasirmesser, Streichriemen und sämmtliche Utensilien. Sogleich an alten Messern innerhalb 3 Tagen.

## Bunzlau.

Ich empfehle den Genossen und Genossinnen mein großes Lager von haltbaren Hüftmänteln in allen Größen, sowie Wintermänteln und Hüftmänteln für Herren und Knaben, große Auswahl wie bekannt billige Preise.



# Räumungs-Ausverkauf.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf sämtlicher Weihnachts-Artikel zu ermäßigten Preisen.

1529

Walnüsse, Haselnüsse, Pfefferkuchen, feinst. Weizenmehl, Rosinen, Sultaninen, Corinthen, Mandeln, Citronat, f. Gewürze, Pflanzbrot, frisch gestampfter Mohn in bekannter Güte.

Röst-Kaffee's, herrlich schön und billig, hierzu elegante Kaffeebüchsen gratis. Thee, Cacao, Chocoladen, Conserven, Biscuits.

Schlesische Kaffee-Rösterei  
**G. G. Müller, Poststraße 4.**

Filialen: Bahnhofstrasse 4, nahe am Stadtgraben.  
Klosterstrasse 1, Brüderstrasse 14.  
Neu eröffnet: Neudorfstrasse 71, Ecke Victoriastrasse.

## Dein Wohl

Spalten o Zeitung sind sehr so schmal, wenn man mit dem Texte man waren. Was alles ich in verkaufen hab. Das weiß in die Wandblatt seit Jahren.

habe ich kein elektrisch Licht, doch deshalb kommt zu mir gekauft, denn am Pamer verdient man's nicht. Wenn man billig will verkaufen. 1532

Schon kamen bis aus Deutsch Süd-West Afrika Luftwege durch den Generalat. Bei mir könnt' Ihr leben. Schwarz auf weiß. Zeit nicht etwa, ich bin ein Prabler!

Bilderbücher, Märchen, Jugendschriften, Papier-Ausstattungen, Postkarten-Albans, Christbaum-Schmuck, Schreibhefte, sowie alle Artikel zu billigen Preisen bei

**Robert Hein, Papierhandlung, Meßergasse 20.**

### Arac Rum Cognac

selbst importiert en gros, en detail  
fr. Rausche u. Süßweinegetraucht  
Schnaps, Brandy, Burgunder,  
Süßwein u. Rausch, Grogg, Koffein.  
fr. Original- und Tafel-Liqueure bewahrt dabei vorzüglich im Geschmack,  
Annaberg Klosterbitter,  
Kapuziner, Kartäuser,  
Allsch, Curacao, Cacao,  
Nachod Magen- und Cholera-Bitter.  
Breal, Korn in Wein abgez.,  
Apfelwein,  
Johanniskorn, Pflanzbrot,  
Schnapsbrot,  
Süß- und Citronen-Schnaps,  
Frucht- und Wein-Essig,  
fr. Tafel-Mostrich,  
Donat, Spirit, zu Süßhildlampen,  
empfehlbar 1509

## Karpfen,

1-10 Pfd. schwer, wochenlang in frischem Flußwasser auf vorzüglich im Geschmack,

das Pfund von 55 an,

nur Klosterstraße 43 im Hofe.

**A. & E. Strauss.** 1514

**Hermann Seidel,**  
Breslau, Ring 27.  
Telephon No. 8.

Verkaufsstellen: In Ausnahm in  
Sonder, im Comptoir in Selt.



**Carl König, Schuhmachermeister,**  
Festungstraße 18  
empfehlbar mit Zehen sehr großes Lager von Herren-, Damen- und Kinderschuh  
in billigen Preisen. 1423  
Große Auswahl von Filz- und Gummischuh.

**Belzwaren**  
aus Muffen, Kragen, Collirs, moderne Baretts, Mützen, Handschuhe, Pelzjackets, Fussaerke, Teppiche und Pelzhosen, alles eigenes Fabrikat, reell und billig nur bei  
1400  
**F. Paul, Kürschnermstr.**  
Friedr. Wilhelmstr. 9, am Waphtplatz.

# Grosser Weihnachts-Ausverkauf

des Specialhauses für Herren- u. Knaben-Garderobe  
**Eduard Freund, Breslau**

Jetzt nur **52 Reuschestr. 52**  
empfiehlt nachstehende Artikel in bekannt reeller Ausführung zu erstaunlich billigen Preisen.

- Herren-Anzüge in allen Stoffarten u. elegantem Sitz von 9,00 bis 60,00
- Herren-Paletots, modernste Façon " 7,50 " 60,00
- Herren-Mäntel aus Lodenstoffen u. erprobten Tuchen " 12,00 " 50,00
- Herren-Joppen in ausserordentlichen Loden und glatten Stoffen jede beliebige Farbe " 4,00 " 20,00
- Herren-Beinkleider in Satin bis zur elegantesten Neuheit " 2,00 " 18,00

## Knaben-Garderobe.

- Anzüge und Mäntel, mit und ohne Pelerine von 2,00 bis 10,00
  - Joppen, jede Farbe, in Cheviot, Loden und glatten Stoffen und warmen Futter " 2,50 " 8,00
  - Livrées, Jagd- und Sport-Garderobe in allen Façons und größter Auswahl.
- ⚡ Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht. ⚡

## Special-Artikel zum Backen

### Feinstes Weizenmehl

von vorzüglicher Backfähigkeit, das Pfd. 14 Pf. 1/4 Ctr. 3  
Ba. Kaiser-Auszugsmehl, " 16 " 1/4 " 3  
in 5-Pfd.-Zäcken 1,00 Mt., in 10-Pfd.-Zäcken 1,90

Diamant-Mehl, das Pfd. 18 Pf. 1/4 Ctr. 4  
Echtes Wiener Mundmehl, das Pfd. 20 Pf. 1/4 Ctr. 4

### Feste kernige Back-Butter

(reine Naturbutter), das Pfd. 1,00 Mt., bei 10 Pfd. 0  
Feinste Gebirgsbutter, " " 1,10 " " 10 " 1  
Colomba-Margarine, täglich frisch, " 0,70 " " 10 " 0

Frische Eier, Mandel 1,00 Mt., Schok 3  
Vorzügliche Kalk-Eier, " 0,80 " " 2  
Sehr frische Presshefe, das Pfd. 0,40

### Feinsten hellblauen Oelser Mohn,

fortlaufend frisch gemahlen, Ziter 30 und 40 Pf.  
süße und bittere Mandeln, Citronat, feinste Garo  
Rosinen, Sultaninen " " in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Neue rumänische Walnüsse, Pfd. 25 und 30  
französische Walnüsse, " 40 Pf.  
Sicilianer Haselnüsse, " 45 Pf.  
Zitriener Haselnüsse, " 55 Pf.

Echt Neisser Fischkuchen, Stck 30 Pf.  
Feinste Backobst-Melange, Pfd. 40, 50 u. 60

**A. & E. Strauss,** Klosterstrasse  
Brigittenthal 18

## Gratis

Ein Schwein mit Musik oder  
Ein Tablett mit vier Gläsern oder  
Ein Carton mit 50 Stck. Cigaretten  
beim Einkauf einer Bierflasche

## Brahma-putra

feinster, belichteter Bier-Steuer à 3 Mark.  
Nur mit Etiquett „Brahma-putra“  
bürgt für die Echtheit.

Nachfabrik Felix Gross, Breslau I.  
Sonder-Verkauf im Laden Neumarkt 42.  
Hierzu eine Stellung

# Julius Henel vorm. C. Fuchs, Breslau

Kais. u. Königl. Königl., Königl.-Prinzl. u. Fürstl. Hoflieferant. Am Rathhause 24-27.

Franco-Versand aller Waaren im Werthe von 20 Mark an.

Besonders preiswerthe und practische Geschenke.

Reichillustrirte Preislisten kostenfrei.

### Mädchen-Hemden

aus haltbarem Weissgarn-Nessel für das Alter von 1 bis 16 Jahren  
Stück 45, 50, 55, 65, 75, 90 Pf. 1.— 1,10 Mk.

### Mädchen-Unterröcke

aus gestreiftem, imitirten Flanell in den Längen von 70 bis 80 cm  
Stück 70, 75, 85, 95 Pf. 1.—, 1,05 bis 1,75 Mk.

### Mädchen-Beinkleider

aus imitirt. Flanell mit Spitze garnirt  
Paar 80, 90 Pf. 1, 1,10, 1,20, 1,30, 1,40 Mk. etc.

### Warme Kinder-Unterbeinkleider

mit Leisten und Aermeln  
Paar 75, 85, 95 Pf. 1,00 1,15 bis 1,70 Mk.

### Gestrickte Kinder-Unterröckchen

Länge 45 50 55 60 cm  
Stück 70 80 90 Pf. 1.— Mk.

### Schürzen

für Knaben und Mädchen in reichhaltigster Auswahl von 60 Pf. bis 4,00 Mk.

### Gestrickte warme Kinder-Kleidchen

Länge 45 50 55 60 cm  
Stück 85 Pf. 1.— 1,15 1,30 Mk.

### Wollene Kinder-Strümpfe

mit bunten Ringelmustern  
Paar 20, 30, 40, 50, 60, 70 Pfg.

### Wollene Kinder-Shawls

Stück 15, 25, 40, 50, 60, 80 Pf. 1 Mk.

### Gewalkte blaue Knaben-Jacken

ausserst haltbar und warm.  
Stück 1,25, 1,5, 1,75, 2 Mk.

### Knaben-Hemden

mit langen Aermeln aus Nessel Stück von 45 Pf. bis 1,35 Mk.  
aus imitirt. Flanell St. v. 50 Pf. bis 1,50 Mk.

### Pelz- u. Krimmer-Mützen und Garnituren

für Knaben und Mädchen.

Gleichzeitig machen wir auf den Freitag, den 21. December 1900 wieder stattfindenden

# Henel's „Spartag“

(unter No. 23 534 gesammelt geschützt)  
aufmerksam an dem sämtliche direct vom Lager nur gegen Baar gekaufte Waaren einen Rabatt von 5% geniessen und werden an diesem Tage bei Baarzählung für jede Mark 5 Pfg. zurückvergütet.

Hüte, Capotten, Teller-mützen, Kleider, Anzüge, Jackets, Mäntel,  
Leder- und Gummischuhe für Knaben und Mädchen.



3. Dresten.

Stegnitz, 20. Dezember. Vom Zuge überfahren. Am Dienstag, den 19. Dezember, wurde auf der Strecke Breslau-Stegnitz der Zugführer Bed aus Breslau (Märkischer Bahnhof) auf der Station Spittelndorf von seinem eigenen Zuge überfahren und auf der Stelle getötet.

Waldenburg, 19. Dezember. Die hiesige Strafkammer verurteilte den verheirateten Tischler Müller aus Reichensbach wegen eines Stillschleifens verurteilt, begangen an einem neunjährigen Mädchen, zu einem Jahre Gefängnis.

Waldenburg, 19. Dezember. Gräßlich verbrannt. Ertrunken. Am Montag wurde im nahen Reichenau der auf der „Philippinische“ beschäftigte Kesselheizer Mat in Folge Zeitspringens eines Ventils durch herausstürzende Dämpfe am Hals und am ganzen Kopfe gräßlich verbrannt.

Waldenburg, 19. Dezember. Welche Vorsicht beim Klebstiftspitzen geboten ist, beweist folgende Geschichte. Am Mittwoch verlegte sich der Zimmermann Menzel aus Gohlsdorf bei einem Klebstiftspitzen im Waldgraben.

Waldenburg, 20. Dezember. Zum Morde. Der 17jährige Mörder Schubert der 63 Jahre alten Dienstmagd Gube hat ein Geständnis abgelegt. Er will die Greisin, die sich bei dem unglücklichen Ueberfall zur Wehr setzte, erdrückt haben.

Waldenburg, 19. Dezember. Die hiesige Strafkammer verurteilte den verheirateten Tischler Müller aus Reichensbach wegen eines Stillschleifens verurteilt, begangen an einem neunjährigen Mädchen, zu einem Jahre Gefängnis.

Waldenburg, 19. Dezember. Von einem eigentümlichen Mißgeschick betroffen wurde nach der „Volkswacht“ ein 19jähriger Schüler von hier. Derselbe wurde am 9. d. Mts. von harter Heiserkeit befallen, so daß er sich nur durch Flüstern verständlich machen konnte.

Nicola, 18. Dezember. Kindesmord. Die Dienstmagd Marie Panol war in Verdacht gekommen, ihr neugeborenes Kind gleich nach der Geburt erdrückt zu haben.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 20. Dezember.

Heiraths-Ankündigungen. I. Schneider Frh. Maria, ev. Goldene Rabengasse 3, und Maria Sorensch, ev. ebenda. — Maurer Franz Forbe, kath. Uffullnerstraße 21, und Franziska Pella, kath. Charlottenstraße 16.

Geburten. I. Uhrmacher Richard Dittlof, ev. S. — Moritur Franz Hoffmann, ev. T. — Fernmacher Karl Hanke, ev. S. — Glaser Max Friedländer, jüd. S. — Tischler Paul Jhle, ev. T. — Eisenbeder Wilhelm Schneider, ev. S. — Arbeiter August Kallste, freirel. S. — II. Arbeiter Paul Wpelt, ev. T. — Schmidt August Stiller, kath. T. — Tischler Reinhold Wopel, ev. S. — Kutscher Wilhelm Friedel, ev. T. — Hausbälter Rittner, ev. T. — Schneider Alfred Marsch, ev. S. — Hausbälter Gust Föhner, ev. S. — Tischler Karl Hütter, ev. T. — Steinmetz Paul Frenzel, ev. S. — Tapezierer Paul Nikolaus, ev. T. — Schlosser Franz Belzel, kath. S. — Weidewitzler Gustav Berndt, ev. S. — Kellner Johann Wörzmet, ev. T. — Schuhmachermeister Josef Kunzsch, ev. S. — Maurer Max Jantch, ev. S. — Zimmermann David Kattge, ev. S. — Uhrmacher Josef Kowanzel, kath. T. — Schlosser Karl Winkelmann, kath. Zwillinge, S. — III. Kutscher Josef Birle, kath. T. — Schneidermeister Johann Wieda, ev. T. — Maurer Karl Weber, ev. S. — Arbeiter Friedrich Hellmann, ev. T. — Droßkenderfänger Alfred Krompte, ev. T. — Maurer Heinrich Kopka, ev. T. — IV. Schuhmacher Karl Reimann, ev. T. — Schlosser Ernst Föhner, ev. S. — Tischler Paul Hermann, kath. S. — Arbeiter Johann Wohl, kath. S. — Kutscher Reinhold Großer, kath. S. — Schlosser Paul Wirth, ev. S. — Kutscher Johann Bartos, ev. T. — Schmidt Karl Modler, kath. T. — Maler Paul Hanke, ev. T. — Musiker Robert Seifert, kath. S.

Versammlungen und Vereine.

Striegau. Sonntag, den 23. Dezember, Nachmittags 3 Uhr: Große Gewerkschafts-Versammlung für Arbeiter und Arbeiterinnen aller Berufe in der „Heraquelle“ in Striegau.

Striegau. Arbeiter-Gesangverein „Vorwärts“. 1. Weihnachtsgesang von Abends 8 Uhr ab in der „Heraquelle“ in Striegau.

Stadt-Theater.

Freitag: Gastspiel Alma Webster-Powell. „Die Zanberfiste“.

Lobe-Theater.

Freitag: „Rosenmontag“.

Volk-Vorstellungen im Thalia-Theater.

Freitag: Gruppe H. 2. Vorstellung. „Die Grills“.

Zelgarten.

Gastspiel der berühmten Budapester „Folles Caprices“.

Die Alabriaspartie.

Im Tunnel bis 12 Uhr: Das Schwedische Künstler-Ensemble.

Perfecta

beste 5 Pfg.-Cigarre, garantiert rein amerikanische Einlage, La Sociedad 3 Stück 10 Pfg., vorzügliche Qualität empfiehlt 1444

Franz Malik,

Altbäuserstrasse 58, Ecke Albrechtsstrasse.

Das zur

Max Memisohn'schen

(Firma: Consum-Waaren-Haus) gehörige, von mir erstandene

Concurs-Waarenlager

bestehend in Herren- u. Knaben-Garderobe, Wäsche u. Manufakturwaaren wird täglich von 8-1 u. von 1/23-7 Uhr zu streng festgesetzten Preisen

Friedrich-Wilhelmstr. 28

vollständig ausverkauft. 1434

Die 3 Ladeneinrichtungen stehen

billig zum Verkauf. L. Baender.

Circus Wulf.

Sonnabend, 22. Dez., Abds. 8 Uhr: Gr. Elite-Abend.

Auftreten d. gesamt. Künstlerpersonals. Vorführung der besten Schul- u. Freiheitspferde durch Director Wulf.

Am 9/11 Uhr: Das großartigste Pracht-Manege-Schauspiel der Gegenwart, „In der Schweiz“.

Auftreten der eigens für diese Pantomime engagierten berühmten Alpen-Joblerin Hanny Lux.

Sonntag, d. 23. Dezember, Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr: 2 gr. Fest-Vorstellungen. 2 Nachm. 1 Kind frei. Weitere Kinder halbe Eintrittspreise.

Rockschneider

tüchtige selbständige, möglichst verheiratet, in lohnende Accordarbeit für auswärtige Rock-Fabrik gesucht.

Offertor sab T. J. an die Expedition d. Ztg. 1526

Frauenfrage und Socialdemokrati.

Lily Braun-Gizyoki Preis 20 Pfg.

Ausstellung pat. Neuheiten!

Noch nie dagewesen! Noch nie dagewesen! Neu! Die Boxer v. China-Krieg, Neu!

Interessant und originell Lehmann in Klautschau!

Nur allein hier zu haben auf dem Christmarkt.

Stände: 3. und 4. Reihe vom Denkmal Friedrich d. Gr. an der Sieben Kurfürsten-Straße. 1518

Töpfer! Töpfer! Töpfer!

Centralverband d. Töpfer Deutschlands (Filiale Breslau.)

Sonnabend, den 22. Dezember 1900, Abends 8 1/2 Uhr: Mitglieder-Versammlung

im Vereinslokal Mäntelergasse 16.

Regen der Vielfältigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen Aller Pflicht. Die Lokal-Verwaltung. J. N.: G. Vossag.

Socialdemokratischer Verein.

Mittwoch, den 26. Dezember 1900, Nachmittags und Abends:

Weihnachts-Kränzchen

bei Kostrowsky, Lohestraße 75.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder freundlichst ein. Der Vorstand.

Photographische Ateliers

P. W. Pfeiffer, Zeisig's Brauerei, Friedrich-Wilhelmstr. 67

bittet um rechtzeitige Bestellung von Weihnachts-Anfragen.

12 Stück Bild und 1 Cabinetbild 5 Mk. Vergrößerungen von 3 Mk an. Portraits, Familienbilder etc. äußerst billig.

Für Abonnenten dieser Zeitschrift Preisermäßigung.

Table with 3 columns: Billig!, Gut!, Praktisch! and rows for children's clothing items like Kinderhemden, Kinderkleiderchen, etc.

Table with 3 columns: Stoffe, Reste, Fertige Bezüge and rows for women's clothing items like Damenschürzen, Damenhemden, etc.

Table with 3 columns: Stoffe, Reste, Fertige Bezüge and rows for men's clothing items like Herrenhemden, Handtücher, etc.

Erste Breslauer Schürzen- und Wäsche-Fabrik U. Ebnlich, Nicolaigraben 12

Arbeiter! wählt

bei Hugo Pulvermacher, Friedrich-Wilhelmstraße 15, vis-à-vis dem Pferdebahn-Depot.

Herren- und Knaben-Garderoben. Große Auswahl in: Joppen, Anzügen, Paletots und Beinkleidern zu billigsten Preisen.

Bestellungen nach Maß werden elegant ausgeführt. Arbeits-Hosen in großer Auswahl.

Hugo Pulvermacher, Friedrich-Wilhelmstraße 15, vis-à-vis dem Pferdebahn-Depot. 1853

Petroleum-Kocher, jedes Stück unter Garantie.

I. mit Glasbrenner und abnehmbaren Walsenbrennern: 1 Kochloch, 1 Flamme 2.75; 2 Kochlöcher, 2 Flammen 3.75; 3 Kochlöcher, 3 Flammen 4.75.

II. feinst emaillirte mit Wasserkühlschale und Doppelwalzenbrennern: 1 Kochloch, 2 Flammen 4.50; 2 Kochlöcher, 4 Flammen 6.75.

Petroleumkannen, mit Verschraubung und Verschlusskapsel, stark gearbeitet: 1 Liter 0.50, 2 Liter 0.75, 3 Liter 0.95, 4 Liter 1.10, 5 Liter 1.40, 6 Liter 1.60, 8 Liter 2.40, 12 Liter 3.-

Herz & Ehrlich, Breslau.

Möbel

in größter Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres.

als Weihnachtsgeschenke empfehle: Wasch- und Kleiderschränke, Gewehr- und Bücherschränke, Herren- und Damen-Schreibtische, Schmuckschränken, Buffets, Credenzen, Patent-Speiseisch, Salon- und Nippstischchen, Porzellan, Vertikows, große und kleine Spiegel, Bettstellen mit und ohne Matratzen, ff. Salon-Polster-Garnituren mit den neuesten Stoffen bezogen, Panel-Sophas, Schälensongues, Schlafdivans, Großtische, Schaukel- und Schreibtische, Pianino-Sessel, Stagören, Bordbretter und verschiedene andere Sachen billig zu verkaufen.

Conlante Zahlungs-Bedingungen. Gustav Roth, Tapezierer, 2 Reuschestraße 2.

Das Jahrelange Bestehen meiner Firma und der gute Zuspruch meiner Kunden bürgt genügend für Garantie. 1429

Oblauerstr. 48. A. Splett, Oblauerstr. 48.

Stahlwaaren-Handlung. Grosse Auswahl passender Weihnachtsgeschenke: Tischmesser und Gabeln von J. A. Wendels, Selingen, per Duzend-Parc schon von 5.50 Mk. an.

Taschenmesser und Scheeren, Brot- und Küchenmesser in allen Preislagen. 1439

Schleiferei mit elektrischem Betrieb. Reparaturen für sämmtliche schnell. Stahlwaaren. Rasirmesser, Streichriemen und sämtliche Utensilien. Söhlischliff an alten Messern innerhalb 3 Tagen.

Bunzlau.

Ich empfehle den Genossen und Genossinnen mein großes Lager von haltbaren Hülfsstoffen in allen Größen, sowie Wintermägen und Hülfsstoffe für Herren und Knaben, große Auswahl



# Keine kalten Füße mehr!

Den besten Schutz gegen kalte Füße bieten meine, seit vielen Jahren mit größtem Erfolg eingeführten, inwendig ganz mit Pelz gefütterten, als vorzüglichste Fußbekleidung anerkannten

## Pelzstiefel

Bestlich empfohlen gegen Nervenkrankheiten, Influenza, Gicht, Rheumatismus, Fußleiden und empfindliche Füße. Vorrätig in jeder Größe, jeder Höhe zu realen Preisen. Ferner empfehle:

Für Damen.	Für Herren.
Hohle Tuchstiefel mit Lederbesatz 4,25 Mk.	Tuchstiefel mit Lederbesatz 7,50 Mk.
Piele mit Lederbesatz 5,50	Illohl, feste Rindleder-Stiefel 7,50
Gute Lederstiefel, eleg. Ausfüh. 5,00	Illohl, eleg. Halbleder-Stiefel 8,50
Auf Sand mit Lederbesatz 9,00	Spiegelleder, aus 1 Stück 9,00
Stiefel mit Lederbesatz 1,25	Stiefel mit Lederbesatz 1,50
Stiefel mit Lederbesatz 2,00	Stiefel mit Lederbesatz 6,00
Stiefel mit Lederbesatz 2,00	Stiefel mit Lederbesatz 3,50
Stiefel mit Lederbesatz 2,50	Stiefel mit Lederbesatz 2,50
Stiefel mit Lederbesatz 1,75	Stiefel mit Lederbesatz 2,50

**Ludwig Herz, Breslau**  
Rücherplatz 4.

### Weihnachtsgeschenke gegen Kälte!

Halbseide v. 4,50 Mk. an.  
Seide v. 6 Mk. an.

**Franz Nitschke**  
Schirmfabrik 1491  
BRESLAU,  
Ring 34 u. Schweißdritzerstr. 51.

**Pianino** 1511  
von 240 Mark an verkauft  
Pohl, Stern-Strasse 58.

**Carl Freundt**  
Zahn-Atelier  
Ronsche-Strasse 10. I.

Den ersten Rang in der Hauptstadt Breslau nimmt zufolge großer Beliebtheit bei dem Publikum zweifellos ein

die bekannte Wäsche- und Anfertiger-Firma

# Anna Friedländer,

53 Schmiedebrücke 53  
zweites Viertel vom Ringe links.

Der nunmehr eröffnete 1300

## Weihnachts-Ausverkauf

bietet eine niemals wiederkehrende günstige Einkaufs-Gelegenheit und allen Besuchern colossalen Gewinn, da meine gesammelten, bekannt hochreellen Waaren-Bestände zu allen nur irgendwie annehmbaren Preisen veräußert werden, wie aus folgender Verkaufsbildung ersichtlich ist:

Oberhemden mit vierfach Einfach unter Garantie hergestellten, jezt von 2,00 Mk. ab.  
Damenhemden, elegant garnirt, jezt von 0,60 Mk. ab.  
Damen-Nachthemden, elegant garnirt, jezt von 2 Mk. ab.  
Elegant gestickte Flanel-Röcke und Beinkleider, auch mit Pandantketten, jezt von 0,90 Mk. ab.  
Elegant garnirte Jacken in Barchent, weiß und modern bunt gefärbt, auch in Wallis, jezt von 1 Mk. ab.  
Velour- und Piqué-Röcke jezt von 0,85 Mk. ab.  
Friseur-Mäntel, elegant garnirt, schon von 2 Mk. ab.  
Elegant garnirte Schürzen jezt von 0,30 Mk. ab.  
Kinderhemden schon von 0,20 Mk. ab.  
Jägerhemden und Beinkleider jezt von 0,80 Mk. ab.  
Taschentücher, das halbe Duzend jezt von 0,65 Mk. ab.  
Leinene Tischtücher und Kaffeedecken, elegant, in weiß und bunt, extra groß, jezt von 0,75 Mk. ab.  
Handgestickte Kopfkissen jezt von 1,20 Mk. ab.  
Grosse bunte Bezüge in guter Qualität von 3,50 Mk. ab.  
Leinene Servietten, das Stück jezt von 0,25 Mk. ab.  
Gute Handtücher, das halbe Duzend jezt von 0,75 Mk. ab.  
Staubtücher, das Stück von 3 Pfg. ab.  
Betttücher, sehr groß und ohne Naht, jezt von 0,90 Mk. ab.  
Elzas-Blousen von 1,25 Mk. ab.  
Züchen, Wallis, Barchent, Chifon von 20 Pfg. ab, sowie eine grosse Auswahl

Reelle Bedienung! Billige Preise!

## Großer Weihnachts-Ausverkauf!

# Dittmar Hamburger

Geschäftshaus für Gelegenheitskäufe

in

## Bisamentier-, Mode- u. Leinenwaaren

Wollwaaren, Herren- u. Damen-Confection, Gardinen, Tischdecken, Wäsche, Bettdecken, Zücher, Julett, Betttücher, Taschentücher, Handtücher, Röcke, Blousen, Corsets, Herren- u. Damenwäcker, Damen- u. Kinder-Schürzen, Kleiderstoffe, Cravatten, Hosenträger, Strümpfe, Fäden, Ericotagen, Handschuhe, Näh- und Strickgarne.

Reichhaltiges Lager in

Neujahrskarten, Galanterie- und Spielwaaren, Arbeiter-Confection.

**Friedrich Wilhelmstr. 63**  
Gedhaus Underßenstraße.  
Jeder Käufer erhält ein Geschenk.

## Röst-Caffee's

vorzüglich im Geschmack u. Aroma  
z. Bsp. 90, 100, 120, 140, 160 Pf.  
ein m. Java . . . . . 27 Pf.  
Weizenmehl . . . . . 17  
Weizenmehl 00 . . . . . 12  
verz. Margarine . . . . . 60  
Schwefel . . . . . 55  
Phaumenmus . . . . . 25  
Weiß-Phaumen . . . . . 20  
B-Obst, gemischt . . . . . 25  
F. Zuckererup . . . . . 15  
Fongirup . . . . . 25

**Th. Glorsdorf,**  
Bücherstr. 21, am Waterloo-Platz.  
Filialen: Mollat-Str. Nr. 1a, Guder-Str. 9, Matthesstr. 185.

## 40 Bettstellen u. Matratzen

werden einzeln auf Abzahlung mit einer Anzahlung von 5 Mk. und wöchentl. Abzahlung von 1 Mk. abgegeben.

**S. Osswald,**  
Schmiedebrücke 74, I.

## Harmonika-Fabrik

Musik-Instrumenten-Lager

# Plau's Nacht.

befindet sich jezt nur Ring 58, parterre, früher Ring 56, I. Etage.  
Reparatur-Werkstatt aller Musikwerke.

aller Genres Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.

Jeder Käufer, der auch nur für eine Kleinigkeit kauft, erhält ein elegantes Geschenk.

Da ich nur ein Special-Wäsche-Geschäft habe und oft mit meiner Firma Mißbrauch getrieben wird, bitte ich, genau auf Hausnummer und Firma zu achten.

# Anna Friedländer,

Wäsche-Ausstattungs-Magazin,  
53 Schmiedebrücke 53  
zweites Viertel vom Ringe links.

Sie werden erstaunen, wenn Sie meine große Auswahl in Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen sehen werden. Das Lager ist vom einfachsten bis elegantesten Genre auf's Beste sortirt und finden Sie Alles das, was Sie für den Weihnachtskauf brauchen.

Herren-Schaffstiefel	von 5 Mark an
Stiefel	3
Halbstiefel, an Haut, an Gummi	4
Damen-Stiefel	4,25
Knopfstiefel	3
Schnürstiefel	5

Concurrenzlos billige Preise.  
Damen-Halbschuhe

zum Schützen mit Segel und zum Anziehen von 3,00 Mk. an.  
Leinwand- und Spangenschuhe zu billigen Preisen.  
Knaben-, Mädchen-, Kinder- u. Jähr-Schuhe in schöner Auswahl schon von 40 Pf. an.  
Falt-Schuhe in großer Auswahl.

**E. Schneidemann**  
Schuhwaaren-Haus  
Breslau, Teichstrasse No. 10.  
Annahme aller Arten von Schuhwaaren zur Reparatur bei billiger Bezahlung innerhalb 2 Stunden. 1497

**A. Franz Nachfolger**  
H. Wierzing  
BRESLAU, Messergasse 111.  
Größtes Theater- u. Masken-Garderoben-Verleih-Institut. 1518

Grosse Auswahl in Quadrillen-, historischen und Festtags-Costumen.  
Non-Anfertigungen prompt und billigst.  
Theater-Bühne leihweise zur Verfügung.

# Einzig in seiner Art

Ich liefere solange der Vorrath reicht auf

## Abzahlung

	bei Markt	Abzahlung Markt
1 Bettstelle mit Matratze	Anzahlung 5.—	wöchentlich 1.—
1 Kleiderschrank	Anzahlung 5.—	wöchentlich 1.—
1 Küchenschrank	Anzahlung 5.—	wöchentlich 1.—
1 Sofa	Anzahlung 5.—	wöchentlich 1.—
1 Divan	Anzahlung 5.—	wöchentlich 1.—
1 Commode	Anzahlung 5.—	wöchentlich 1.—
1 Waschtisch	Anzahlung 5.—	wöchentlich 1.—
1 Kindertwagen	Anzahlung 5.—	wöchentlich 1.—
1 Anzug, gute Qualität	Anzahlung 10.—	wöchentlich 1,50
Stoff zu einem Kleide	Anzahlung 5.—	wöchentlich 1.—

Neu aufgenommen: Fertige Damenkleider.  
Braut-Ausstattungen und ganze Einrichtungen in großer Auswahl zu coulantesten Zahlungsbedingungen!

# S. Osswald,

Waaren-Credit-Geschäft,  
nur Schmiedebrücke 74, I. und II. Etage  
gegenüber der Magdalenenkirche. 1285

Sonntag von 8-9 Uhr u. von 11-2 Uhr geöffnet.